Juni 2012

Kolping magazin

www.kolping.de

Wer entscheidet über die Betreuung der Kinder?

Wahlfreiheit für Familien

Jugend Indisch-deutsche Jugendbegegnung • Seite 18
Wallfahrt Unterwegs zum Heiligen Rock • Seite 22
International 45. Nationalverband in Burundi • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln – Ausgabe A

Der Sommer kann kommen

Genießen und helfen: Das neue, frische, leckere Kolping Kölsch im praktischen Sixpack kann jeder haben. Es schmeckt zu jedem Anlass, in jeder Runde.
Und das Gute daran: Mit jeder verkauften Flasche Kolping Kölsch gehen 2 Cent an die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung.

Kolping Kölsch Sixpack

6 x 0,33 Liter voller Kölsch-Geschmack.

Preis: 6,89 Euro

Kolping Kölsch Bierdeckel

Hier gibt's was auf den Deckel, auf den Kolping Kölsch Deckel.

Preis: 18,60 Euro pro 100 Stück

Kolping Kölschstange

In der Original Kolping Kölschstange schmeckt das Kolping Kölsch nochmal so gut.

Preis: 1,70 Euro pro Stange

Bestellungen unter: www.kolping-shop.eu, E-Mail: shop@kolping.de, Tel. (02 21) 207 01-128 oder per Fax (02 21) 207 01-114

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unser Grundgesetz ist in doppelter Hinsicht konsequent: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern. Ehe und Familie stehen sogar unter dem besonderen Schutz des Staates. Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur dann von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder den Kindern Verwahrlosung droht. Falls die Eltern ihrer Pflege- und Erziehungspflicht nicht nachkommen, ist der Staat genauso streng wie beim Schutz der Elternrechte: Eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren droht Erziehenden gemäß § 171 Strafgesetzbuch bei einer groben Verletzung ihrer Fürsorge- oder Erziehungspflicht.

Diese Grundsätze geraten gegenwärtig manchmal aus dem Blick. In der oft emotional geführten Diskussion um das Betreuungsgeld wird vielfach der Eindruck erweckt, Kindererziehung und -betreuung sei eine staatliche Aufgabe. Der Staat hat zu überwachen, ob Eltern ihren Pflichten nachkommen. Aber auch dieser Auftrag stärkt das Elternrecht und seiner Gewährleistung.

Dass hierzulande viele Medien einen anderen Eindruck erwecken und einseitig berichten, ist wohl nur damit zu erklären, dass viele Menschen den Artikel 6 des Grundgesetzes nicht mehr kennen oder nicht mehr dafür eintreten. Im Kolping-Leitbild heißt es unter der Überschrift „Wir sind Anwalt von Familie“: „Kolping respektiert die persönliche Wahl der Lebensform, sieht aber die Familie als den Grundbaustein der Gesellschaft an. Deshalb setzen wir uns für den im Grundgesetz verankerten besonderen Schutz von Ehe und Familie ein... Kolping tritt ein für eine gerechte Familienförderung. Es ist erforderlich, gesellschaftliche, soziale und finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, die geeignet sind, Familie zu stützen, damit Leben mit Kindern besser gelingen kann.“

Herzlichen Gruß und Treu Kolping
Dein

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Wahlfreiheit für Familien?

Gegenwärtig stehen wichtige Fragen im Raum: Unterstützt der Staat die Eltern, ihrem Auftrag zur Pflege und Erziehung der Kinder nachzugehen? Oder gibt er bestimmte Familienmodelle vor? Ebenso interessant: Welche Voraussetzungen brauchen kleine Kinder, um unter guten Bedingungen aufzuwachsen?

Indisch-deutsche Begegnung

Zwei Wochen lang haben zehn junge Inderinnen und Inder die Kolpingjugend und das Kolpingwerk im DV Augsburg besucht. Gäste und Gastgeber haben sich besser kennengelernt und sammelten viele Eindrücke. Ein Abstecher in die Kolpingstädte Kerpen und Köln durfte nicht fehlen.

Gemeinsam unterwegs

Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus und mit der Bahn sind sie nach Trier zum Heiligen Rock gepilgert: über 1 500 Kolpingmitglieder allein an einem Wochenende. Sogar eine kleine Gruppe aus Bolivien war der Einladung gefolgt. Wir haben eine Pilgergruppe unterwegs getroffen.

JUNITHEMEN

4 Nachrichten
Familienarbeit verdient Anerkennung und mehr – Berufsbildungsbericht 2012: Handlungsbedarf bleibt – Arbeitnehmerforum: Jobwunder mit Niedriglohn.

10 Ratgeber
Musical „Kolpings Traum“ 2013: warum in Wuppertal? – Was versteht man eigentlich unter Inklusion? – Wie finde ich das richtige Praktikum?

12 Magazin
Buchtipp – Paten gesucht! – Leserreise Ende September 2012 nach Kreta.

14 Regional
Neues aus den Diözesanverbänden.

20 Kolpingjugend
Neu an der Spitze: Lisi Maier übernimmt BDKJ-Bundesvorsitz – Das perfekte Zeltlager – Neue x-mag: aktiv gegen Rechtsextreme.

25 Glaube und Leben
II. Vatikanisches Konzil.

26 International
Kolpingwerk Burundi gegründet.

28 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk, Impressum.

Der Arbeitsmarkt darf nicht über die Familien bestimmen

Familienarbeit verdient Anerkennung und mehr

Als „ziemlich eigenartig“ bezeichnet der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger – der auch der CDU/CSU Fraktion des Deutschen Bundestages angehört – die gegenwärtige Debatte um das von der Bundesregierung geplante Betreuungsgeld.

„Wir gingen bisher eigentlich davon aus, dass für die Koalition in der Familienpolitik der Grundsatz der Wahlfreiheit gilt. Die Debatte der letzten Tage gibt Anlass zu der Frage, ob sich mindestens ein Teil der Koalition davon entfernt hat und stattdessen die Auffassung vertritt, für Kinder unter drei Jahren sei Betreuung und Erziehung außerhalb der eigenen Familie das primäre Ziel.“

Für das Kolpingwerk Deutschland ist die in einer Familie geleistete Arbeit ein eigenständiger Wert, der gesellschaftlichen Respekt, Anerkennung und auch Honorierung verdient. Familienarbeit kann auch nicht einfach nur in die Verantwortung der Frau gelegt werden; sie ist eine Aufgabe beider Ehepartner. Erziehung von Kindern, Familienmanagement und Pflege von Angehörigen leisten für die Gesellschaft einen ebensolchen Dienst, wie es die Erwerbsarbeit tut.

Thomas Dörflinger: „Es kann nicht sein, dass der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft die Rahmenbedingungen für Familien diktieren. Es geht daher nicht darum, die Familie kompatibel zum Arbeitsmarkt zu organisieren, sondern den Arbeitsmarkt familiengerecht auszugestalten. Wenn Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt sich kritisch zum Betreuungsgeld äußert, muss er sich fragen lassen, was die Wirtschaft in den zurückliegenden Jahren auf den Sektoren Frauenförderung, flexible Arbeitszeiten und gleiche Entlohnung der Geschlechter unternommen hat. Da sieht die Bilanz recht mager aus!“

Bundesvorsitzender Thomas Dörflinger (MdB).

Die gegenwärtige Debatte um das Betreuungsgeld lasse nach Ansicht des Kolpingwerkes völlig außer Acht, dass die weitaus überwiegende Zahl der Familien in Deutschland ihrer erzieherischen Aufgabe ohne Wenn und Aber gerecht wird. Es sei mit dem christlichen Menschenbild auch nicht vereinbar, Menschen im Leistungsbezug nach dem SGB II (Hartz IV) a priori zu unterstellen, sie könnten nicht mit Geld umgehen und ihrer erzieherischen Verantwortung nicht gerecht werden. Dass in so genannten bildungsfernen Schichten Probleme häufiger als anderswo aufträten, sei unbestritten; dies berechtige aber nicht zu einem Pauschalurteil.

Die Frage, ob das Betreuungsgeld zu Fehlanreizen führen könnte, verpflichte den Gesetzgeber, Fehlanreize so gut als möglich auszuschließen. Der Vorschlag von Bundesfamilienministerin Schröder, den Bezug an das Absolvieren der Vorsorgeuntersuchungen zu knüpfen, gehe in die richtige Richtung, so Dörflinger.

Handlungsbedarf bleibt

Anlässlich der Vorstellung des Berufsbildungsberichts 2012 zeigte sich Florian Liening-Ewert (28), Bundesleiter der Kolpingjugend, darüber erfreut, dass sich die Situation für viele Lehrstellenbewerberinnen und -bewerber weiter verbessert hat. Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, dass es immer noch zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene gibt, die mit großen Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Berufsausbildung zu kämpfen haben. Der Berufsbildungsbericht zeige, dass insbesondere bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein erheblicher Handlungsbedarf bestehe. Für diese Personengruppe bleiben die Probleme auf dem Ausbildungsstellenmarkt bestehen, weiß Liening-Ewert. Die Ausbildungsbeteiligungsquote junger Ausländer liegt mit 33,5 % nur etwa halb so hoch wie die der deutschen jungen Menschen. Aber gerade für sie stellt die berufliche Bildung – neben der schulischen Bildung – das zentrale Instrument für die gesellschaftliche Integration dar.

Engagement für Gemeinwohl

Papst Benedikt XVI. hat die politischen Zustände in Italien kritisiert und Katholiken zu mehr Engagement für das Gemeinwohl aufgerufen. Christen müssten zu einer „Erneuerung der öffentlichen Ethik“ beitragen, sagte der Papst am 13. Mai. Die Kirche brauche „treue und erleuchtete“ Laien, die nicht allein ihre privaten Interessen oder die Anliegen bestimmter gesellschaftlicher Gruppen verfolgten, sondern dem Gemeinwohl verpflichtet seien.

CROSS-MEDIA-TIPP

Aktuelle Stellungnahmen zu politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Themen findet Ihr auch im Internet unter **www. kolping.de**.

Fotos: Archiv (2), Johannes Borscht

Mütter werden ohne Grund unterschiedlich behandelt

Gegen Benachteiligung

Wer Kinder erzieht, leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, alle, die Kinder erzogen haben, gerecht zu behandeln. Das ist bislang nicht der Fall, da erst seit dem Jahre 1992 drei Jahre Erziehungszeit bei der Berechnung der Rente berücksichtigt werden. Die Frauen, die in den Jahren vorher oftmals die Hauptverantwortung für die Familienarbeit getragen haben, erhalten nur ein Erziehungsjahr angerechnet. Das findet auch das Kolpingwerk Deutschland ungerecht und unterstützt deshalb die Unterschriftenaktion des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) und der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd).

„Gerade in den 1970er und 80er Jahren, hatten Frauen kaum die Möglichkeit zur Vereinbarung von Familienarbeit und Beruf. Kinderbetreuungsplätze und familienpolitische Maßnahmen wie Elterngeld und Erziehungszeit gab es nicht. Es kann nicht sein, dass gerade die Frauen, die eine Generation erzogen haben, die jetzt mitten im Erwerbsleben steht, benachteiligt werden“, stellte der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland am Wochenende in Köln fest. Mit der Herstellung der Generationengerechtigkeit könne ein kleiner Schritt zur Vermeidung von Altersarmut gegangen werden.

Das Kolpingwerk weist darauf hin, dass die beiden katholischen Frauenverbände kfd und KDFB im Internet die Möglichkeit eingerichtet haben, online zu unterschreiben oder Unterschriftenlisten herunterzuladen.

Hengsbach: Jobwunder mit Niedriglohn

„Was wir heute sehen, ist ein Jobwunder. Deutschland ist gut aus der Krise herausgegangen, der Arbeitsmarkt seit 2005 belebt worden“, sagte Friedhelm Hengsbach, Professor für christliche Gesellschaftsethik und ehemaliger Leiter des Nell Breuning Instituts, im Rahmen des Arbeitnehmerforums des Kolpingwerkes Deutschland. Das „Jobwunder“ erklärte er mit neu geschaffenen Arbeitsplätzen, die vielfach im Niedriglohnsektor angesiedelt seien. „Atypische Arbeitsverhältnisse nehmen immer mehr zu“, es gebe immer mehr Minijobs, befristete Arbeitsverhältnisse oder Leiharbeit, die nicht beschäftigungsstabil seien. Dabei bezögen ein Viertel der abhängig Beschäftigten einen Lohn, der dem Niedriglohn zugerechnet werde, rechnete Hengsbach vor. Im Bild: Friedhelm Hengsbach und Elke Hannack, Bundesvorstand Verdi.

Abschlussdokument zum Herunterladen

Mehr als 100 Engagierte des Kolpingwerkes Deutschland haben sich beim Arbeitnehmerforum intensiv mit der zukünftigen Entwicklung, mit ethischen Grundlagen und Handlungsoptionen sowie Konsequenzen für die Berufs- und Arbeitswelt auseinandergesetzt. Das Abschlussdokument gibt es zum Download: kolping.de.

KURZ GEMELDET

Bischöfe für Familien

Die katholische Kirche in Deutschland will sich nach den Worten des Limburger Bischofs Franz-Peter Tebartz-van Elst verstärkt für die Interessen von Familien einsetzen. „Die zahlreichen nur befristeten Beschäftigungsverhältnisse beispielsweise lassen junge Menschen zögern, eine Familie zu gründen und ihr Ja zum Kind zu leben“, sagte der Familienbischof der Deutschen Bischofskonferenz dem Internetportal katholisch.de.

Mehr Demut

Bescheidenheit und ein respektvoller Umgang miteinander müssen nach Ansicht des Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode auch die Führungsebenen in der katholischen Kirche auszeichnen. „Ich denke, dass in der Kirche Macht, Leitung und Verantwortung immer mit Demut verbunden sein müssen. Das ist ja das Vorbild Christi“, sagte Bode in einem Interview. Dass heute weite Teile der Gesellschaft die Botschaft der Kirche nicht mehr wahrnähmen, habe auch damit zu tun, „dass wir uns der Brüche und all der Lebenssituationen von Menschen nicht demütig genug annehmen.“

Fairer Handel wächst

Der Umsatz fair gehandelter Waren ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Das Fairhandelshaus GEPA erzielte im Geschäftsjahr 2011/2012 auf Großhandelsebene erstmals einen Umsatz von über 60 Millionen Euro. Die „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt“ (GEPA) wurde 1975 von kirchlichen Organisationen gegründet.

Wahlfreiheit –

für Familien?

TEXT *Martin Grünewald*
FOTOS *Barbara Bechtloff*

TEXT *Martin Grünewald*

Wahlfreiheit für Familien?

Familien sind heute vielfältig, ebenso Frauen und Männer. Sie haben ein unterschiedliches Rollenverständnis und setzen ihre Prioritäten nach eigenen Vorstellungen. Beim Streit um das Betreuungsgeld wird diese Entwicklung offenbar ausgeblendet.

Die öffentliche Debatte wird gerne verengt geführt: Teils geht es um das „richtige" Familienbild. Während es in der Vergangenheit hoch im Kurs stand, sich selbst um die Erziehung der Kinder zu kümmern und Frauen, die berufstätig waren, tendenziell als „Rabenmütter" gebrandmarkt wurden, ist das Stimmungsbarometer – zumindest in den Medien – inzwischen umgeschwenkt: Wer in den ersten drei Lebensjahren seine Kinder selbst erziehen will, gilt als altmodisch oder rückständig, das Betreuungsgeld wird als „Herdprämie" verächtlich gemacht. Gerne wird auch behauptet, das Betreuungsgeld setze „falsche Anreize. Dabei wird nicht erwähnt, dass ein Betreuungsgeld nur für das Kleinkindalter bis drei Jahren geleistet werden soll und nicht für das bisher übliche Kindergartenalter. Teils mischen sich auch Sprecher der Arbeitgeber ein, die offenbar ein Interesse haben, dass Mütter möglichst schnell wieder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Den Hauptgrund der emotionalen Debatte bildet ein mehr als hundert Jahre währender ideologischer Streit: Der Chefredakteur der sozialdemokratischen Monatszeitschrift „Vorwärts", Uwe-Karsten Heye, brachte es im März 2007 zur ersten Diskussion über das Betreuungsgeld auf den Punkt und schrieb: „Ohne ganztägige Kinderbetreuung und Ganztagsschulen verbleibt die Emanzipation im Schneckengang." Diese Ansicht vertreten viele Sozialisten und Sozialdemokraten seit 100 Jahren: Eine Frau ist nur emanzipiert, wenn sie voll berufstätig ist.

Historisch konnte sich diese Idee lange nicht durchsetzen: Nachdem die Nationalsozialisten und hinter dem Eisernen Vorhang auch die Kommunisten die Kindererziehung so früh wie möglich aus ideologischen Gründen an sich gezogen hatten, wurde es jahrzehntelang zum bürgerlichen Ideal in Westdeutschland, seine Kinder selbst zu erziehen und den staatlichen Einfluss zu mäßigen. Das ist heute Geschichte: Kindergärten stehen nicht mehr unter dem Verdacht ideologischer Beeinflussung.

Einen alten Familientypus durch einen neuen ersetzen?

„Moderne Familienpolitik besteht nicht darin, einen alten Familientypus durch einen neuen zu ersetzen. Vielmehr hat der Staat die Familien in allen verfassungskonformen Lebensweisen zu unterstützen: mehr oder weniger elterliche Berufstätigkeit, familiäre oder außerfamiliäre Kindererziehung." Das erklärte jetzt der Landesvorsitzende des Familienbundes der Katholiken in Bayern, Johannes Schroeter. Bundeskanzlerin Angela Merkel stellte am 4. Mai in Hamburg fest: „Es gibt einen Rechtsanspruch zum August des Jahres 2013 für alle diejenigen, die einen Betreuungsplatz für die unter Dreijährigen bekommen wollen. Das ist eine große Aufgabe für die Kommunen. Der Bund beteiligt sich an der Finanzierung. Aber im Sinne der Wahlfreiheit soll auch die Möglichkeit bestehen, durch das Betreuungsgeld Eltern zu unterstützen, die sich für einen anderen Weg entscheiden. Jeder soll frei wählen können. Ich bin der tiefen Überzeugung, die Menschen können das, und man sollte sie nicht davon abbringen." Einigt sich unsere Gesellschaft auf diesen Konsens der Wahlfreiheit?

Anstatt alte ideologische Grabenkämpfe zu pflegen, lohnt sich der Blick auf die Bedürfnisse der Kleinkinder. Remo H. Largo, bis vor einige Jahren Professor für Kinderheilkunde und fast 30 Jahre lang Leiter der Abteilung für Wachstum und Entwicklung am Kinderspital in Zürich, hat die bedeutendste Langzeitstudie über kindliche Entwicklung im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Seine Erziehungshandbücher haben sich hierzulande zu Bestsellern entwickelt. Remo H. Largo ist überzeugt: Kinder müssen weder stimuliert noch gefördert werden. Sie entwickeln sich aus sich heraus, solange ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden gewährleistet ist und sie entwicklungsspezifische Erfahrungen machen können. Ihre Neugierde für Sprache, Motorik und Spiel sollen sie befriedigen können. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder sozial und entdeckend. Soziales Lernen bedeute: Kinder machen nach, was sie in ihrer Umgebung beobachten. „Wenn Eltern oder andere das Kind an gemeinsamen Aktivitäten und am sozialen Umgang teilhaben lassen, eignet sich das Kind die Verhaltensweisen über die Nachahmung selbstständig an." Entdeckendes Lernen sei bereits beim Säugling zu beobachten, der alles in den Mund stecke, um mit Lippen und Zunge Form, Größe und Beschaffenheit eines Gegenstandes zu ertasten. Solange das Spiel ungefährlich sei, sollen Eltern das Interesse ihrer Kinder für Gegenstände gewähren lassen.

„Jeder soll frei wählen können. Ich bin der tiefen Überzeugung, die Menschen können das, und man sollte sie nicht davon abbringen."

Angela Merkel am 4. Mai in Hamburg

Eine positive emotionale Abhängigkeit zur Bezugsperson sei die Grundvoraussetzung der kindlichen Erziehung. Remo H. Largo zitiert den Pädagogen Fröbel: „Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“ Es erscheint als Binsenwahrheit, wenn festgestellt wird: Ein Kind, das in Liebe angenommen wird, fühlt sich willkommen und geliebt. Es geht gestärkt und glücklich ins Leben, weil es sich selbst als etwas Wertvolles empfinden kann. Frühkindliche Bindung ist die wichtigste Voraussetzung für Bildung, Sozialkompetenz, Beziehungsfähigkeit und wachsende Sebstständigkeit. Unter- und Überforderungen wirken sich nachteilig auf das Selbstwertgefühl des Kindes aus.

Für die meisten Eltern sei es eine Überforderung, ein Kind alleine aufzuziehen. Remo H. Largo zitiert das afrikanische Sprichwort: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“ Die Kleinfamilie sei ein Sonderfall der jüngsten Zeit, meist seien Kinder in Großfamilien und Nachbarschaften aufgewachsen. Remo H. Largo: „Kinder im Vorschulalter brauchen ausgedehnte und unterschiedliche Erfahrungen mit Erwachsenen und vor allem anderen Kindern.“

Familienergänzung durch Großeltern, Spielgruppen und Kitas

Das ist noch kein Plädoyer für oder gegen eine Betreuungsform. „Familienergänzende Betreuung (in einer Einrichtung) ist nicht zwangsläufig nachteilig für Kinder, sie ist aber auch nicht immer gut für die Kinder.“ Er empfiehlt Eltern eindringlich, die Qualität einer Kindertagesstätte und seines Personals zu prüfen. Für vier Kinder im Alter von 18 bis 36 Monaten müsse dort eine Betreuungskraft zur Verfügung stehen.

Remo H. Largo weist zuerst auf andere Unterstützungsformen hin: Rechne man die Schweizer Zahlen auf Deutschland hoch, so würden allein 1,4 Milliarden (!) Betreuungsstunden pro Jahr von Großeltern geleistet. Nicht nur Verwandte, sondern auch Freunde und Bekannte seinen ein wichtiger Personenkreis zur Unterstützung der Eltern und zur Anregung der Kleinkinder. Remo H. Largo erwähnt außerdem Tagesmütter, Frühkindergärten und Spielgruppen, in denen sich Eltern gemeinsam mit ihren Kindern begegnen und soziale Erfahrungen und Neuentdeckungen ermöglichen.

Remo H. Largo weist auch auf die US-Großstudie hin, die unter der Abkürzung NICHD bekannt ist. Das Nationale Institut für Kindergesundheit und Entwicklung in den USA begleitet seit 15 Jahren 1300 Kinder vom der Geburt an wissenschaftlich und misst die kognitive Entwicklung sowie das Verhalten der Kinder. Der Besuch von qualitativ gut geführten Kinderkrippen hat sich demnach – verglichen mit Kindern, die in Kleinfamilien aufwachsen – positiv auf das Sprachvermögen der Kinder ausgewirkt.

Beunruhig ist allerdings, dass sich die Krippenbetreuung negativ auf die sozioemotionale Kompetenz der Kinder auswirkt. Je mehr Zeit Kinder in einer Einrichtung verbringen, desto stärker zeigt sich später dissoziales Verhalten wie Streiten, Kämpfen, Sachbeschädigungen, Prahlen, Lügen, Gemeinheiten, Grausamkeiten und Ungehorsam. Unter den Kindern, die ganztags in einer Krippe betreut wurden, zeigt ein Viertel im Alter von vier Jahren ein Problemverhalten, das einem klinischen Risikobereich zugeordnet werden muss. Beim Erreichen eines Alters von 15 Jahren wurden Auffälligkeiten wie Tabak-, Alkohol- und Rauschgiftkonsum sowie Diebstahl und Vandalismus festgestellt. Diese nachteiligen Folgen des Krippenaufenthaltes werden bei der öffentlichen Debatte in Deutschland selten erwähnt. Im Vordergrund steht meist die durch die NICHD-Studie widerlegte Behauptung, der Besuch einer Tageseinrichtung sei in jedem Fall und in jedem Alter nützlich für ein Kleinkind. Überraschend ist, dass die Verhaltensauffälligkeiten weitgehend unabhängig von der Qualität der Krippenbetreuung auftreten. Die US-Studie widerspricht damit der verbreiteten Argumentation, es komme allein auf eine ausreichende Qualität der Einrichtung an.

Alarmierend sind auch Forschungen, bei denen Wissenschaftler die Ausschüttung des wichtigsten Stresshormons Cortisol messen. An Tagen mit Aufenthalt in der Familie fällt der Cortisolwert bei Kleinkindern im Laufe des Tages. Während der ganztägigen Gruppenbetreuung stieg der Wert im Tagesverlauf an – ein sicheres Zeichen für eine erhebliche Stressbelastung. Dazu der Bielefelder Kinder- und Jugendarzt Rainer Böhm: „Solche Tagesprofile lassen sich am ehesten mit den Stressreaktionen von Managern vergleichen, die im Beruf extremen Anforderungen ausgesetzt sind.“ Er vermutet darin auch die Ursache für die vergleichsweise häufigeren Erkrankungen von Krippenkindern. Das Immunsystem stehe aufgrund der Stressbelastung quasi unter Trommelfeuer, so Kinderarzt Rainer Böhm.

BUCH TIPP

Remo H. Largo gibt den Eltern als entscheidenden Ratschlag mehrere Kriterien mit auf den Weg:

- Das Kind soll sich angenommen und geborgen fühlen.
- Es soll erleben, dass seine Bedürfnisse von den Eltern und anderen Bezugspersonen zuverlässig wahrgenommen und befriedigt werden.
- Es soll erfahren, dass sich andere Menschen ihm zuwenden und dass es auf diese Einfluss nehmen kann.
- Es soll im Umgang mit Gegenständen erleben, dass es selbstständig Erkenntnisse machen und die Umwelt verändern kann.
- Es soll sich nicht hilflos fühlen, sondern erleben, dass es etwas bewirken kann.

Babyjahre: Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren,
Remo H. Largo, Piper 2010;
592 Seiten, 12,99 Euro

Cortisolwerte verändern sich nachhaltig durch frühe Gruppenbetreuung

Die NICHD-Studie weist auch darauf hin, wie sich die Cortisolwerte in der Jugend entwickeln. 15-Jährige, die im Kleinkindalter ganztags in der Gruppe betreut wurden, zeigten übereinstimmende Werte mit solchen Kindern an, die in der Familie emotional vernachlässigt oder misshandelt wurden. Dabei war erneut die Qualität der Betreuung, insbesondere die Zahl der betreuten Kinder im Verhältnis zu den Erziehenden, ohne Bedeutung.

Kinderarzt Rainer Böhm erklärte in einem Beitrag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Anstatt dass die Erziehungsleistung der Eltern von politischer oder gesellschaftlicher Seite schleichend entwertet wird, muss Müttern und Vätern die Bedeutung bewusst gemacht werden, die ihre liebevolle und beständige Anwesenheit für die gesunde seelische Entwicklung ihrer Kinder gerade in den ersten Lebensjahren hat.“

Fragen

Sie fragen – die Kolping-Experten antworten!

Warum brauchen wir die Entwicklungszusammenarbeit?

Für Christen ist es ein Gebot der Nächstenliebe, Benachteiligten überall auf der Welt zu helfen. Aber – wir müssen ehrlich sein – es liegt auch in unserem Interesse, dass möglichst alle Nationen einen Weg aus der Armut finden, der ihren Bürgern Freiheit und Gleichberechtigung garantiert. Außerdem eröffnen sich deutschen Unternehmen neue Absatzmärkte. Auch lassen sich viele Probleme heute nur noch weltweit lösen – allen voran der Klimawandel. Dafür bedarf es aber weltweiter politischer und wirtschaftlicher Stabilität. Und wer einen Pullover trägt, der aus afrikanischer Baumwolle in Indien hergestellt wurde, trägt auch Verantwortung für die Menschen mit, die an der Herstellung beteiligt waren. Entwicklungszusammenarbeit liegt im Interesse aller Menschen, auch derer, denen es heute schon gut geht. **Annette Fuchs**

Musical „Kolpings Traum“ 2013 – warum in Wuppertal?

Am 2. August 2013 findet die Premiere des Musicals „Kolpings Traum“ in der Wuppertaler Oper statt. Ein Blick auf den Lebensweg unseres Gründers Adolph Kolping erklärt, warum wir uns bewusst um eine Spielstätte in Wuppertal bemüht haben. Nach seiner Priesterweihe 1845 in der Kölner Minoritenkirche wird Adolph Kolping zum Kaplan an der St. Laurentiuskirche in Wuppertal-Elberfeld ernannt. Hier lernt er den von Johann Gregor Breuer gegründeten Gesellenverein kennen, dessen Präses er 1847 wird. In diesem Zusammenschluss von Gleichgesinnten erkennt Kolping ein geeignetes Mittel zur Bewältigung persönlicher Nöte und sozialer Probleme junger Menschen. Dort erleben sie Gemeinschaft und Geborgenheit, allgemeine, berufsbezogene und religiöse Bildung, ergänzt durch geselliges Miteinander. Kolping hat erst in Wuppertal seine eigentliche Lebensaufgabe gefunden. Aus der Idee des Wuppertaler Gesellenvereins entstehen in wenigen Jahren bis zu seinem Tod im Jahr 1865 mehr als 400 Gesellenvereine in Deutschland und vielen Ländern Europas. Deshalb ist es erfreulich, dass wir mit Wuppertal einen Spielort gefunden haben, der eng mit der Person Adolph Kolpings und der Geschichte unseres Verbandes verbunden ist. **Ulrich Vollmer**

Wie finde ich das richtige Praktikum?

Wer in eine Firma hineinschnuppern möchte, sollte sich an deren Personalabteilung wenden. Auch Praktikantenbörsen können helfen. Wichtig ist ein direkter Ansprechpartner im Unternehmen, um etwas zu lernen. Für ein Zeugnis ist es hilfreich, vorher ein Protokoll über die einzelnen Einsatzgebiete geführt zu haben. Ein Praktikum im eigentlichen Sinne ist von einer Prüfungsordnung zwingend als studien- bzw. ausbildungsbegleitend vorgeschrieben. Bei Schülerpraktika ergeben sich Rechte und Pflichten aus dem Schulrecht bzw. zu Betriebspraktika erlassenen Richtlinien. Der Lehrer bzw. die Lehrerin muss die Betriebe über die wesentlichen Unterrichtsziele und über den Schülern erteilte Arbeitsaufträge informieren. **Jürgen Döllmann**

Fotos: Bilderbox.com

Wie unterscheiden sich allgemeines Priestertum und Weihepriestertum?

Die Nutzung des gleichen Wortes „Priester“ sowohl für das allgemeine Priestertum aller Gläubigen als auch für das Weihepriestertum führt nicht selten zu Missverständnissen. Das Zweite Vatikanische Konzil spricht von zwei verwandten, aber „dem Wesen und nicht bloß dem Grat nach“ (Lumen Gentium) verschiedenen Dingen. Durch die Taufe wurden wir von Christus zu einem Reich von „Priestern vor Gott“ (Offenbarung 1,6) gemacht. Dieses allgemeine Priestertum beruft jeden Christen, im Namen Gottes in der Welt zu wirken und so ein Segen für die Welt zu sein. Das Weihepriestertum bezieht sich auf die Sendung der Apostel im Abendmahlssaal, bei der Christus einige mit einer heiligen Vollmacht zum Dienst an den Gläubigen ausstattet. Diese geweihten Priester vertreten Christus als Hirten seines Volkes (vgl. Katholischer Erwachsenenkatechismus). Hiervon leiten sich dann die deutlich unterschiedlichen Rollen in der Kirche ab.
Bundespräses Ottmar Dillenburg

Wer wählt eigentlich die Jugendvertretung in der Kolpingsfamilie?

Die Mitglieder einer Kolpingjugend ab dem vollendeten 12. Lebensjahr wählen die Leitung der Kolpingjugend in geheimer Wahl für drei Jahre. Diese trägt die Verantwortung für die verbandliche Arbeit der Kolpingjugend und hat Finanzverantwortung über einen eigenen Etat im Rahmen des Gesamtetats der Kolpingsfamilie. Die Leitung vertritt die Kolpingjugend auf den überregionalen Ebenen und auch außerverbandlich. Mindestens zwei Mitglieder dieser Leitung gehören mit Sitz und Stimme dem Vorstand der Kolpingsfamilie an. Gibt es in der Kolpingsfamilie keine Kolpingjugend, kann zur Förderung der Jugendarbeit eine Beauftragte bzw. ein Beauftragter für Jugendarbeit von der Mitgliederversammlung gewählt werden. **Sonja Bradl**

Was versteht man eigentlich unter Inklusion?

Für das traditionelle deutsche Bildungssystem, in dem als normal gilt, dass alle Kinder in der gleichen Zeit mit denselben Methoden zu denselben Zielen gelangen sollen, ist es eine enorme Herausforderung, Vielfalt bewusst zu machen. Denn Inklusion, wie sie die UN-Behindertenkonvention fordert, heißt, dass alle Kinder gemeinsam betreut werden und zusammen lernen. Nicht nur behinderte und nichtbehinderte, sondern auch arme und reiche, Muttersprachler und solche mit Migrationshintergrund, schnelle und langsam Lernende. In einer inklusiven Einrichtung wird jedem einzelnen Kind und seinem Lernweg mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Auch, dass es neben den Lehrkräften Fachleute für Logopädie oder Sozialpädagogik gibt, kommt allen Kindern zugute. In inklusiven Schulen erreichen insgesamt mehr Kinder höhere Abschlüsse, und Studien zeigen, dass Leistungsstarke nicht abfallen. Um Inklusion umzusetzen, muss sich das Bildungssystem verändern: Der Unterricht muss flexibler und individueller gestaltet werden, denn es lernen eben nicht alle Kinder dasselbe in der gleichen Zeit. **Michael Griffig**

Sie fragen – die Kolping-Experten antworten! Senden Sie Ihre Frage an:
Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln oder per Mail an ratgeber@kolping.de.

Unsere Experten

Bildung	Jürgen Döllmann
Familie	Michael Griffig
Jugend	Sonja Bradl
Eine Welt	Annette Fuchs
Glaube	Ottmar Dillenburg
Verband	Ulrich Vollmer

Wandikone im Kloster Chryssopigi.

Leserreise des Kolpingmagazins Ende September nach Kreta

Kreta gilt als die „Wiege Europas“ und verfügt über dessen älteste Kulturgeschichte. Seit 2000 Jahren prägt das Christentum – bei zeitweiser osmanischer Besetzung – die Kultur. Der Apostel Paulus ließ Timotheus, seinen wichtigsten Mitarbeiter, auf der Insel zurück.

Das Kolpingmagazin bietet vom 24. bis 30. September eine Kultur- und Bildungsreise an, die eigens für die Leserinnen und Leser des Kolpingmagazins konzipiert wurde. Ausgangspunkt ist die Orthodoxe Akademie (OAK) in Kolympari bei Chania mit Besuch der Ikonenwerkstatt und Begegnungen mit leitenden deutschsprachigen Mitarbeitern der Akademie. Von dort gibt es Ausflüge, meist in die nähere Umgebung, nach Knossos, Heraklion, Chania, Maleme (deutscher Soldatenfriedhof), Vouves (Olivenmuseum), zur Samaria-Schlucht, zu den Klöstern Gonia, Agia Triada und Chrysopigi sowie auf der Heimreise einen Tagesbesuch in Athen mit Stadtrundfahrt und Führungen. Von besonderer Bedeutung ist die Begegnung mit der orthodoxen Kirche, die sowohl in der Akademie wie auch in der Pfarrgemeinde Kolympari stattfindet. In der März-April-Ausgabe des Kolpingmagazins wurde ausführlich über die weltweit erste orthodoxe Akademie auf Kreta und über die meisten Orte berichtet, die auf dieser Kultur- und Bildungsreise besucht werden. Der September hat auf Kreta durchschnittlich eine Temperatur von 23 Grad und nur zwei Regentage.

Im Preis von 1195 Euro sind Linienflüge ab München, Frankfurt und Düsseldorf, Übernachtungen mit Halbpension, Kosten für Transfers, Eintritte, Vorträge und Trinkgelder sowie eine griechisch- und deutschsprechende Reiseleitung enthalten. Die Reise wird von Pegasus Reisen (Esslingen) veranstaltet. Nähere Informationen in der Redaktion, Tel. (02 21) 20 701-174. Ein ausführliches Reiseprogramm gibt es im Internet unter www.kolping.de/kolpingmagazin.

BUCH TIPP IM JUNI

In dem Buch „Gewagte Aufbrüche“ sammelt Herausgeber Marcus C. Leitschuh Beiträge zum Dialogprozess zur Zukunft der katholischen Kirche. Dazu nimmt eine Reihe von Persönlichkeiten in diesem Band Stellung, u. a. Bischof Heinz Josef Algermissen, Kirchenrechtlerin Sabine Demel, Bischof Hans-Jochen Jaschke, Staatssekretärin Julia Klöckner, Chefredakteur Johannes Röser, Schwester Jordana Schmidt, Publizist Matthias Matussek, Andreas Püttmann, Bischof Jochim Wanke, Christian Weisner (Wir sind Kirche), Erzbischof Robert Zollitsch....

Marcus C. Leitschuh (Hg.): Gewagte Aufbrüche, Topos Taschenbücher Band 810, 176 Seiten, 9,90 Euro.

Paten gesucht!

Universitätsurkunde Kolpings

Adolph Kolping erhielt unverhofft von Maria Helena Meller, der Tochter eines Gutsbesitzers bei Kerpen, ein Stipendium für ein Theologiestudium. Befreit von finanziellen Sorgen schrieb sich der 27-jährige Kolping kurz nach seinem Abitur 1841 an der Universität München ein. Warum im damaligen Ausland, fernab der Heimat? Zu jener Zeit existierte in Köln keine Universität; die französischen Besatzer hatten diese 1798 aufgelöst, und die „Rheinische Universität“ kam auf Beschluss des preußischen Königs 1818 nach Bonn. Das (von den Hermesianern geprägte) dortige Klima an der Theologischen Fakultät sagte Kolping nicht zu. Schlussendlich fiel die Wahl auf München, wo die katholische Erneuerungsbewegung ihren Mittelpunkt hatte. Diese Strömung (mit einer am Menschen ausgerichteten Theologie) sollte Kolping nachhaltig beeinflussen. Die auf Latein verfasste Immatrikulationsurkunde der Königlichen Universität München vom 15. Mai 1841 für „Adolphus“ Kolping muss nun restauriert werden. Leider kann dieses wichtige Dokument nur in der Prospekthülle abgebildet werden, da es dort festklebt. Dennoch ist die Urkunde mit dem Universitätssiegel und der eigenhändigen Unterschrift des Rektors mehr als ein echter Hingucker. Spenden in Höhe von mindestens 100 Euro bitte auf das Konto des Kolpingwerkes Deutschland, Kreissparkasse Köln, BLZ: 370 502 99, Konto-Nr. 12 49 28, Stichwort „Patenschaft Originaldokumente Kolping“.

SUB AUSPICIIS GLORIOSISSIMIS
DOMINI DOMINI
LUDOVICI,
BAVARIAE REGIS
ALMAE ET REGIAE HUIUS UNIVERSITATIS
RECTORE MAGNIFICO

Foto: Barbara Bechtloff

Kolping-Musical: Uraufführung am 2. August 2013 in Wuppertal

Am 2. August 2013 wird im Opernhaus Wuppertal das Musical „Kolpings Traum“ uraufgeführt. Die durch Produktionen wie „Elisabeth – Die Legende einer Heiligen“, „Bonifatius“ , „Die Päpstin“ oder „Friedrich – Mythos und Tragödie“ bekannte spotlight Musicalproduktion GmbH wird im Jubiläumsjahr das Musical über Leben und Werk Adolph Kolpings auf die Bühne bringen. Die Wuppertaler Oper wird in der Zeit vom 2. August bis zum 4. September 2013 der Spielort sein. Kartenbestellungen sind bereits jetzt telefonisch unter (06 61) 25 00 80 90 möglich. Infos zum Veranstalter unter www.spotlight-musical.de.

Wir sind Kolping...

Seit 1969 bin ich Kolpingmitglied, und seit dem Jahr 2009 betreue ich die Seniorengruppen „Ü60-drumherum“ der Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen. Ich glaube, dass durch die Imagekampagne die Ziele des Kolpingwerkes für Nichtmitglieder klarer zum Ausdruck kommen. Elisabeth Alemany, das von mir geworbene neue Mitglied, arbeitet schon über zehn Jahre in der Osteuropahilfe und hat schon in einigen Vorträgen bei Bottroper Kolpingsfamilien auf die Zustände in Osteuropa hingewiesen. Seit einiger Zeit war es ihr Wunsch, Kolpingmitglied zu werden, weil sie die gute Zusammenarbeit der Mitglieder bei sozialen Hilfsaktionen schätzt. Diese schaffen auch Freude, Begeisterung und zeigen die Verantwortung, die bei Kolping gelebt wird.

INFORMATION

Lieber Leserin, lieber Leser, wenn auch Sie ein Neumitglied werben wollen, schicken Sie die unten stehende Vorlage ausgefüllt per Fax an (0221) 20701-23427 oder per Post an das Kolpingwerk Deutschland, „Wir sind Kolping“, Mitgliederservice, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln.
Die Neumitgliedwerbung ist eingebunden in einen Wettbewerb. Sie haben die Chance, Eintrittskarten für das Kolping-Musical 2013 zu gewinnen.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Wir sind eine starke Gemeinschaft von 265.000 Mädchen, Jungen, Frauen und Männern. Wir leben verantwortlich, handeln solidarisch und haben zusammen viel Freude. Im Jahr 2012 wollen wir 12.000 mehr sein. Und wir fangen jetzt damit an.

Lade Freunde und Bekannte herzlich ein, zu uns zu gehören!
Denn: Wir sind Kolping!

Und so einfach geht's: Bitte die Antwortkarte zuerst vollständig ausfüllen. Danach kannst Du sie direkt an den Vorstand Deiner Kolpingsfamilie geben. Du kannst die Antwortkarte aber auch an das Kolpingwerk Deutschland senden; wir stimmen die Neuaufnahme dann mit Deinem Vorstand ab.

Mit etwas Glück kannst Du 2 von 200 Eintrittskarten für das Musical „Kolpings Traum“ gewinnen!

Ich will dabei sein!

Vor- und Nachname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Fon Mail

Ich bin schon dabei!

Vor- und Nachname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Fon Mail

regional ...

Diözesanverband Münster

Feuer und Flamme

Bei den Kartagen des Kolping-Bildungswerkes Coesfeld erlebten Jung und Alt eine prägende Zeit

Stockbrot, Lagerfeuer (links), Teamer im Feuertopf (rechts) tauchen die Kartage in wärmendes Licht.

Von Carolin Olbrich und Rita Kleinschneider

Für viele der fast 100 Teilnehmenden zwischen sechs Monaten und 62 Jahren, davon 20 in der Altersstufe 14 bis 18 Jahren, ist „Coesfeld" der Inbegriff für abwechslungsreiche Tage von Palmsonntag bis Ostersonntag. Seit 34 Jahren lädt das Kolping-Bildungswerk in die Kolping-Bildungsstätte ein. Erich Niesmann aus Drensteinfurt war allerdings dieses Jahr zum ersten Mal dabei. Für seine Ehefrau Gabi, Sohn Martin und Neffen Ulrich hingegen gehören die Kar- und Ostertage seit Jahren zur Vorbereitung auf Ostern dazu. „Ich habe immer eine Woche gebraucht, um meine Lieben danach wieder in den Alltag zurückzuholen", schmunzelt Vater Erich. Seit diesem Jahr sei er in Altersteilzeit und wolle sich nun selber ein Bild von dieser Woche machen. Berührungsängste täten sich in der offenen Gemeinschaft nicht auf. Dafür lieferte Niesmann gleich in der ersten Einheit ein Beispiel, als mittels Pantomime der Spruch „nicht lange fackeln" dargestellt werden sollte. „Nach einigem Hin und Her wurde es mir zu bunt. Ich habe nicht lange gefackelt, vor versammelter Mannschaft meine Frau in den Arm genommen und ihr einen dicken Kuss gegeben." Prompt war das pantomimische Rätsel gelöst.

„Feuer und Flamme" – das Motto der Woche – prägte das Programm: Da machte eine Kindergruppe Feuer und lernte, wie sie es sicher wieder löschen kann. Andere überlegten, wofür sie „Feuer und Flamme" sind. Ernste Themen wie die Besichtigung des Dülmener Krematoriums standen genauso auf der Tagesordnung wie die vergnüglichen Osterspiele unter olympischem Feuer oder ein Lagerfeuer. Die Jugendlichen wagten einen Blick auf Situationen, in denen aus Begeisterung Fanatismus wird.

Für gut befinden die „alten Hasen" der Karwoche, dass das Motto jährlich wechselt. So könnten jedes Jahr aufs Neue Perspektiven erschlossen sowie andere Anstöße gegeben werden.

Anna Essel (18) aus Beelen nimmt seit Kindertagen an den Kartagen teil. Sie hat vier feste Freunde gefunden, die sich allesamt immer für das Folgejahr verabreden. „Besonders freue ich mich auf die liturgische Nacht am Gründonnerstag. Das ist für mich ein ganz besonderes Erlebnis", erzählt Anna. Das Erleben der Kartage und die Feier der Osternacht ist in der Gruppe, die während der Woche mehr und mehr zusammengewachsen ist, besonders intensiv. Zudem wirft das jeweilige Motto ein besonderes Licht auf das Ostergeschehen.

Vorbereitet und gestaltet wird die Woche von einem Team mit zehn Ehrenamtlichen unter der Leitung von Bildungsreferentin Carolin Olbrich und Diözesanpräses Franz Westerkamp, der in diesem Jahr das erste Mal dabei war. Sein Fazit am Ende der Woche lautete wie bei so vielen Teilnehmern: „Ich freue mich schon auf nächstes Jahr!"

Diözesanverband Essen

Verantwortung übernehmen

Der DV Essen nimmt das Thema Familie in den Blickpunkt

Stefan Nacke.

Von Felix Krebber

Das Familienbild hat sich in den letzten Jahrzehnten gesellschaftlich stark gewandelt. Das Bistum Essen beschäftigt sich aktuell mit seinem Familienbild und nimmt dieses Thema mit einer Kampagne in den Blick. Der Projektleiter des Familienjahres, Stefan Nacke, äußert sich im Interview über Perspektiven des Bistums.

„Familie ist da, wo Kinder sind", hieß es unter der rot-grünen Bundesregierung. Was ist für die katholische Kirche Familie?

Nacke: Aus kirchlicher Sicht gehen wir davon aus, dass es für die Menschen gut ist, wenn eine Familie aus Vater und Mutter besteht, die verheiratet sind und gemeinsame Kinder erziehen. Mehrheitlich ist dies auch noch gesellschaftliche Realität. Auf der anderen Seite erleben wir eine Pluralisierung von Lebens- und Familienformen. Wir sprechen von Bastelbiografien und Patchworkfamilien. Angesichts dieser Entwicklungen ist es sinnvoll, darüber nachzudenken, was eigentlich den Kern des sogenannten „katholischen Familienideals" ausmacht. Im Zentrum steht dann ein Solidarzusammenhang, eine Lebensform, in der Menschen füreinander dauerhaft Verantwortung übernehmen und so Bindungen eingehen, die stark machen. Überall, wo dies geschieht, ist bereits viel des beschriebenen Ideals verwirklicht. Dies sollten wir stärker anerkennen, ohne dabei unser Ideal aufzugeben.

Immer mehr Menschen leben ohne Trauschein zusammen. Welche Bedeutung hat die Ehe heute?

Nacke: Die Ehe ist für uns Christen ein vor Gott gegebenes gegenseitiges Versprechen, in Liebe, Partnerschaft und Treue gemeinsam durch das Leben gehen zu wollen. Scherzhaft könnte man sagen, dieser Lebensbund ist eine wechselseitige Lebensversicherung. Das ist schon ein starkes Signal. Heute, wo Flexibilisierung und Mobilität notwendig sind, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können und weltanschaulich vieles relativ erscheint, gehört Unverbindlichkeit in gewisser Weise zu den Zeichen der Zeit. Wenn man vor diesem Hintergrund dennoch eine Bindung, wie es die Ehe ist, eingeht, kann man die Erfahrungen machen, dass man nicht nur äußere Verbündete gewinnt, sondern auch innerlich freier wird. Ein Gemeinwesen, das Freiheit als zentralen Wert hat, lebt von Voraussetzungen, die es nicht selbst schaffen kann. Deswegen ist die Ehe auch grundgesetzlich geschützt. Das ist kein Sonderprivileg, sondern eine gesellschaftliche Grundlage.

Was trägt das Bistum Essen zum Gelingen von Familie bei?

Nacke: Auf der Internetseite www.familienfan.de haben wir für unsere Familienkampagne die Institutionen und Angebote des Bistums Essen zusammen- und in eine Bistumskarte eingetragen, die zum Gelingen von Familienleben beitragen. Wenn wir die Familienbildung, Kindertagesstätten, Caritassozialstationen, Altenheime, Schulen, Verbände, Pfarreien und mehr betrachten, können wir feststellen, dass wir mit über 550 Einrichtungen in der Region sicher der größte Leistungsträger für gelingendes Familienleben sind. Familien sind sicher die Zielgruppe schlechthin für kirchliches Engagement auf allen Ebenen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag auch für unser Gemeinwesen und die Gesellschaft als Ganzes.

Das Jahr 2012 hat das Bistum zum Familienjahr ausgerufen. Mit welchem Ziel?

Nacke: Zum einen wollen wir von der gesellschaftlichen Wirklichkeit von Familien ausgehen und anerkennen, dass überall, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen, viel vom katholischen Familienideal bereits verwirklicht ist. Genau das soll unser Slogan „Bindung macht stark" auch ausdrücken. Als zweites wollen wir neu ins Bewusstsein rufen, dass wir als Kirche mit unserem differenzierten Angebot sehr viel zum gelingenden Familienleben beitragen. Das ist eine Erfolgsgeschichte und kann uns auch stolz machen. Drittens hat die Vorbereitung der Kampagne gezeigt, dass viele aus Verbänden, Pfarreien, Bildungseinrichtungen und Generalvikariat zusammen etwas auf die Beine stellen können. Hier ist eine richtige Dynamik entstanden, die sehr positiv stimmt. Es hat sich gezeigt, dass Themen die Menschen mobilisieren können und wir im Bistum in diesem Sinne lebendige Kirche sind.

Was kann der Kolping-Diözesanverband aus Ihrer Sicht zum Thema Familie beitragen?

Nacke: Familie ist für den Kolping-Diözesanverband ein zentrales Thema. Es gibt ja das schöne Wort der Kolpingsfamilie. Neben den vielfältigen familienpastoralen Angeboten und dem sozialpolitischen Engagement kann ein Sozialverband, anders als es die im Bistum verfasste Kirche tun kann, politisch werden. In der Querschnittsaufgabe Familienpolitik geht es neben den zeitpolitischen Themen im Zusammenhang der Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer noch um eine gute und gerechte Regelung des Familienlasten- und Familienleistungsausgleichs. Wir sollten die Debatten beispielsweise um Eltern- und Betreuungsgeld und um die adäquate Höhe des Elterngeldes nicht den Parteien überlassen. Aufgrund ihrer Nähe zum wirklichen Leben können Kolpingsfamilien fundierter mitreden.

Der 33-jährige Stefan Nacke ist Leiter der Zentralabteilung Politik, Wirtschaft und Soziales im Bistum Essen und Beauftragter der Familienkampagne „Bindung macht stark". Nacke hat in Münster Theologie und Philosophie studiert und war zuletzt beim Familienbund der Katholiken in Berlin tätig.

Fotos – DV Münster: Carolin Olbrich, Kolpingwerk DV Münster; DV Essen: Nicole Conauge

Diözesanverband Essen

Perspektiven

Diözesanvorsitzende im Interview

Von Felix Krebber

Auch Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf äußert sich zu den Perspektiven des Kolpingwerkes in der Diözese Essen.

Was trägt das Kolpingwerk zum Gelingen von Familie bei?

Rudersdorf: Unsere Beiträge sind vielfältig und immer an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Wir schauen, wo Familien Unterstützung benötigen und versuchen dort zu helfen. So gibt es Lesepatenschaften für Grundschulkinder, Schulpatenschaften, um Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf zu begleiten, aber auch Familienkreise, um sich gegenseitig in Erziehungsfragen und der Freizeitgestaltung zu unterstützen und zu ergänzen. Auch Wochenenden für Väter und ihre Kinder oder Großeltern und ihre Enkel werden an manchen Orten angeboten.

Wie wird sich der Kolping-Diözesanverband an der Familienkampagne des Bistums beteiligen?

Rudersdorf: Wir werden auf jeden Fall beim Familientag am 30. Juni mit einem Informationsstand vertreten sein, um unsere Projekte und Initiativen vorzustellen und uns dort auch nach Möglichkeit beim übrigen Programm beteiligen. Darüber hinaus hat es bereits einen Studientag zum Thema Familie gegeben und wir wollen einen zweiten Tag folgen lassen, der sich mit weiteren Möglichkeiten zur Weiterentwicklung unserer Familienangebote beschäftigen soll.

Das Kolpingwerk versteht sich in seinem Leitbild auch als Heimat Geschiedener und Wiederverheirateter. Denkt es da fortschrittlicher als die Amtskirche, die ihnen weiterhin die Teilnahme an der Kommunion verwehrt?

Rudersdorf: Ich würde es gerne so benennen: Die Amtskirche hat ihre Lehrmeinung, wir hingegen gestalten das Zusammenleben unserer Mitglieder, und da gehören eben auch Geschiedene und Wiederverheiratete dazu. Und ja, wir würden gerne sehen, wenn sich in unserer Kirche etwas bewegen könnte. Beim Dialogprozess ist diese Problematik beständiges Thema.

Diözesanverband Köln

Aktion bunte Briefkästen

Diözesanversammlung in Troisdorf

Bunte Postkarten als Wahlprüfsteine wurden bei der Diözesanversammlung vorgestellt.

Zu dem Schwerpunktthema „Dem Egoismus zum Trotz – Solidarität gestaltet Zukunft!“ trafen sich am 28. April 178 Delegierte der Kolpingsfamilien im Diözesanverband Köln in Troisdorf. Zum Auftakt feierte Diözesanpräses Monsignore Winfried Motter einen stimmungsvollen Gottesdienst, an dem über 50 Bannerträger teilnahmen. Für Hörgenuss sorgten die beiden Chöre „Akkord“ und „Koinonia“ unter der Leitung von Karl-Heinz Ossendorf.

„Gott hat uns Kräfte gegeben, damit wir sie einsetzen! Die Kirche kann und darf sich von der sozialen Frage nicht zurückziehen. Wir müssen die sozialpolitischen Aufgaben immer wieder auskundschaften und neue Antworten finden!“ unterstrich Motter. In Bezug auf den Dialogprozess sagte er: „Wir sind eine Kirche der Vielfalt, nicht des Einheitsbreis. Kirche ist bunt, lebendig und vielfältig. Doch wo die Glaubenspraxis aufhört, verdorren die Wurzeln.“ Bei allen Umbrüchen in den Pfarrgemeinden mangele es oft an Liebe, stellte er fest. Als Programm gab der Diözesanpräses den Kolpingern auf den Weg: „Wo Liebe fehlt, dort bringen wir Liebe hin!“

Nach dem Bannerzug begrüßte der Diözesanvorsitzende Martin Rose Delegierte und Gäste – darunter den Landtagskandidaten Michael Solf, Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski, Norbert Michels vom Diözesanrat, Michael Bier aus der Handwerkskammer und Thomas Köster, den Hauptgeschäftsführer der Kompetenzzentren. „Ich wünsche mir, dass von dieser Diözesanversammlung das Signal ausgeht: Kolpinger erkennen die Nöte der Zeit, und packen sie tatkräftig an!“, betonte Rose.

Mit acht bunten Postkarten macht der Diözesanverband zurzeit auf seine politischen Positionen aufmerksam. „Mit unseren Forderungen werden wir die Briefkästen der Landtagsabgeordneten bunt gestalten“, sagte Rose. Ziel der Aktion sei es, dass auch in Zukunft die Weichen für mehr Chancengerechtigkeit gestellt werden, die Ausbildungsprogramme für benachteiligte Jugendliche verlässlich finanziert und gerechte Löhne gezahlt werden. Ebenso gehören Sonntagsschutz, Ausbau der Kindertagesstätten und Schuldenabbau zu den Forderungen. Michael Solf, Landtagskandidat der CDU, nahm die Postkarten gleich an Ort und Stelle in Empfang.

In der anschließenden Talkrunde griff sich Moderator Hubert Wissing zwei Forderungen heraus: den Schuldenabbau und die soziale Umverteilung. Es zeigten sich in der Diskussion zwei Pole beim Thema Schuldenabbau: Die SPD trete für den präventiven Sozialstaat ein, die CDU wolle Politik aus den Augen unserer Kinder machen. Klug sei ein intelligenter Mix.

... regional

MELDUNGEN

DV Münster: Die Verbandsleitung des Diözesanverbandes Münster hat sich entschieden, die Vorsitzendentagung am 22. September im St. Pius-Gymnasium Coesfeld für alle Interessierten zu öffnen. Einzige Voraussetzung an der Tagung teilzunehmen ist, dass man entweder schon ein Vorstandsamt in einer Kolpingsfamilie inne hat oder ein Amt anstrebt. Kontakt:Christel Schellerhoff unter (02541) 803-400 oder verband@kolping-ms.de

DV Essen: Das Bistum Essen lädt herzlich ein zur zentralen Großveranstaltung der Familienkampagne 2012 „Bindung macht stark.“, dem Bistumsfest am 30. Juni 2012 auf dem Burgplatz am Essener Dom. Das Kolpingwerk DV Essen ist mit einem Informationsstand vertreten und beteiligt sich am bunten Programm. Die Besucher können beim Bistumsfest außerdem auch selbst kreativ sein und die zahlreichen Mitmach-Möglichkeiten nutzen. Weitere Infos: www.familienfan.de.

DV Paderborn: Das 39. Aktionsjahr des Kolpingwerkes Bezirksverbände Paderborn und Büren unter dem Motto: „Wir reden nicht nur, wir helfen!“ war ein voller Erfolg. Dazu trugen die Spendenfreudigkeit sowie das Engagement und der Einfallsreichtum der Kolpingsfamilien und Einzelmitglieder beider Bezirksverbände bei. Für Projekte in der Dominikanischen Republik, in Costa Rica, und Mexiko konnten als „Hilfe zur Selbsthilfe 30 980 Euro gespendet werden. In diesem Jahr feiert der Entwicklungshilfeverein sein 40-jähriges Bestehen. Die Abschlussveranstaltung findet am 3. November in Altenberg statt.

Diözesanverband Paderborn

Stabwechsel in Brakel

Ulrich Woischner übergibt sein Amt an Reinlinde Steinhofer

Reinlinde Steinhofer (rechts) mit Thomas Müller.

Das Kolping-Berufsbildungswerk Brakel (KBBW) hat eine neue Leitung. Vor rund 200 Gästen aus Politik, Handwerk, Wirtschaft und Gesellschaft hat der bisherige Leiter Ulrich Woischner den Stab an Reinlinde Steinhofer übergeben. Woischner wechselt nach knapp elf Jahren zum Kolping-Schulwerk, das er nun mit aufbauen wird. Vor der Staffelübergabe würdigten Vertreter aus Politik, Bildung und Mitarbeiterschaft den scheidenden Leiter. Landrat Friedhelm Spieker sagte, Woischner habe die Einrichtung in Brakel mit viel Energie nach vorn gebracht.

Für das Kolpingwerk Deutschland war Bundessekretär Ulrich Vollmer nach Brakel gekommen. Er komme mit einem lachenden und einem weinende Auge, sagte er. Woischner habe sich durch und durch mit dem KBBW identifiziert. Aber „Reinlinde ist im Verband ja auch keine Unbekannte.“ Vollmer erinnerte an das Anliegen Adolph Kolpings, das auch in Brakel gelebt werde. „Wir bieten jedem seine Chance, damit er oder sie ein tüchtiger Mensch wird.“ Tüchtigkeit sei zwar ein antiquiertes Wort, so Reinlinde Steinhofer, aber es treffe trotzdem das, was Kolping mit Bildung erreichen wolle. „Bildung lebt von Nachhaltigkeit“, sagte sie. Mit der Übernahme der Einrichtungsleitung kehrt Steinhofer an den Ort zurück, an dem sie vor 29 Jahren ihren Dienst als Jugendreferentin begann. Ihr erster Arbeitstag führte nach Brakel zu einer Fortbildung für Jugendleiterinnen und Jugendleiter.

Diözesanverband Aachen

Mut wächst mit dem Herzen

Neue Verbandsreferentin stellt sich vor

Mein Name ist Eva Museller. Seit dem 16. April bin ich mit 24 Stunden wöchentlich die neue Verbandsreferentin im Diözesanverband Aachen und als solche Ansprechpartnerin und „Unterstützerin vor Ort“ für die Kolpingsfamilien in unserem Bistum. In jungen Jahren wurde ich selbst Mitglied der Kolpingsfamilie – damals im Bistum Trier – was meine berufliche und private Entwicklung sehr geprägt hat.

Kolping ist für mich heute – nicht zuletzt mit seinem Leitbild – in einer Zeit, die von Generations- und Sozialumbruch geprägt ist, ein moderner Verband, der durch engagierte ehrenamtliche Arbeit vor Ort Menschen aller Altersgruppen Heimat und Halt gibt. Die Stärkung dieses ehrenamtlichen Engagements und Mut zu machen auf dem Weg in die Zukunft, sind mir ein großes Anliegen und der Schwerpunkt meiner Arbeit.

Ich freue mich sehr darauf, unsere Mitglieder und ihre Arbeit vor Ort kennen zu lernen und sie auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten.

Eva Museller.

regional ...

Diözesanverband Osnabrück

Kolping-Diözesantag für Familien

Am Sonntag, 24. Juni 2012, lädt der Diözesanverband Osnabrück Familien nach Rulle ein.

In den Kolpingsfamilien, auf Bezirksebene und im Diözesanverband findet jährlich eine Vielzahl an Veranstaltungen für Familien statt: Familiennachmittage, Freizeiten für Familien, Vater-Kind-Aktionen, Familienkreise, Veranstaltungen mit Großeltern und Enkelkindern.

Dies sind nur einige der vielen Angebote im Kolpingwerk. Diese guten Erfahrungen haben den Diözesanvorstand ermutigt, alle Familien (Kinder, Eltern und Großeltern) zu einem gemeinsamen Tag einzuladen. Der Tag steht unter dem Motto „Von der Idee zur Wirklichkeit". Bei einem abwechslungsreichen Programm, mit Feier der Familienmesse mit unserem Generalvikar Theo Paul, viel Musik, kreativen und spielerischen Angeboten können wir uns auf einen ganz besonderen Tag in toller „Kolping-Atmosphäre" freuen. Für einen guten Rahmen und leckeres Essen sorgt die Kolpingsfamilie Rulle.

Sympathische Werber für den Kolping-Diözesantag für Familien am 24. Juni in Rulle.

Programm:

10.00 Uhr	Familienmesse mit Generalvikar Theo Paul
11.30 Uhr	Markt der Möglichkeiten & Mittagessen
13.30 Uhr	Trommelreise mit Markus Hoffmeister
14.30 Uhr	Markt der Möglichkeiten & Kaffee und Kuchen
16.30 Uhr	Familienkonzert mit Siegfried Fietz
17.30 Uhr	Ausklang und Ende

Tolle Familienangebote beim Markt der Möglichkeiten:

Kolping-Spielmobil * Kletterwand * Rodelbahn * Mobile Wasserbaustelle * Kreative Müllverwertung * Kistenklettern * Niedrigseilgarten * Hüpfburg * Kreatives ….

ANMELDUNG

Eine Anmeldung wird bis zum 13. Juni 2012 erbeten. Die Teilnehmergebühr beträgt 6 Euro pro Erwachsener und 4 Euro pro Kind (ab dem 3. Kind pro Familie frei). In dem Betrag sind Eintritt, Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Apfelschorle und Mineralwasser enthalten. Weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.kolping-os.de.

Kontakt: Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück, Emslandbüro, Kolpingstraße 4, 48499 Salzbergen, Tel: (0 59 76) 94 94-0, E-Mail: info@kbs-salzbergen.de.

Familientag: Projektchor gestartet

Mit viel Freude beim Singen wurde der Projektchor für den Kolping-Diözesantag für Familien gestartet. 60 Kinder und Eltern haben Lieder wie „Sei eine Note in Gottes Melodie", „Wir reichen uns die Hände", „Du kannst der erste Ton" gesungen und einstudiert. Premiere hatte das Lied „Von der Idee zur Wirklichkeit", welches für den Kolping-Diözesantag von Siegried Fietz komponiert und von Hermann Schulze-Bernd getextet wurde.

Eine nächste Probe für den Projektchor findet am Samstag, 16. Juni 2012 um 15 Uhr in Rulle im Johanneshaus (Pfarrheim bei der Kirche) statt. Der Projektchor übernimmt die musikalische Gestaltung beim Familientag. Alle singbegeisterten Kolpinger sind herzlich willkommen.

Diözesanverband Hildesheim

„Wir sind Kolping“

Der Diözesanverband lädt zu einem neuartigen Begegnungswochenende für „Kolpinger“ aller Generationen vom 15. bis 17. Juni im Ferienparadies Duderstadt ein.

An diesem Wochenende hat der Diözesanverband das gesamte Kolping-Ferienparadies auf dem Pferdeberg in Duderstadt für eine neue Idee gebucht. In der Ankündigung heißt es: „Wir laden zu einem großen Kolping-Wochenende für jung und alt ein: Jugendliche, junge Erwachsene, Familien mit Kindern, Paare, Singles, Senioren. Niemand soll draußen bleiben!“

In Duderstadt soll es ein Treffen in großer Kolping-Gemeinschaft geben. Begegnung und Inhalte sind uns dabei gleichermaßen wichtig. Am Samstag gibt es thematische und kreative Angebote, zwischen denen man vormittags und nachmittags wechseln, also in der Regel zwei Angebote wahrnehmen kann, und die zum Teil generationenübergreifend Kinder mit einbeziehen:

- Ein Märchenspiel als Musiktheater – mit Bruno Euen, Musikpädagoge.
- Der Versuch des Einflusses der Stasi auf das Kirchliche Kolpingwerk in der DDR – mit Norbert Grellmann, Kolping-Regionalsekretär Region Ost
- Dancing moments: Bewegung und Gemeinschaft durch Tanz: mit Bettina Nick
- Kann man Glauben vererben? Mit Diözesanpräses Pfarrer Klaus Funke.
- Ich glaub‘ ich steh im Wald: Aktivitäten und Informationen in und über die Natur – mit Volker Klein
- Zukunftswerkstatt Kirche: „Dialogprozess“ und „Lokale Kirchenentwicklung“ unter die Lupe genommen.
- Naturheilkunde und Schulmedizin: nicht Widerspruch, sondern sinnvolle Ergänzung – mit Matthias Brosch, Arzt, und Nicola Brämer-Lang, Heilpraktikerin.

Das Ferienparadies Duderstadt ist Veranstaltungsort eines neuen Angebotes der Begegnung.

Am Samstagabend werden sich alle Teilnehmenden an einem großen Showabend erfreuen. Nach einem Gottesdienst mit Diözesanpräses Pfarrer Klaus Funke beendet der Diözesanverband mit einer Theateraufführung am Sonntagvormittag das Begegnungswochenende.

Meldet Euch schnell an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf die Zimmerkapazität des Hauses! Und lasst euch dann von dem Wochenende einfach überraschen…

Bischof sendet 15 Kolpinger als Geistliche Leiterinnen und Leiter aus

Am Mittwoch, den 18. Juli, wird unser Bischof Norbert Trelle 15 Kolpingschwestern und -brüder in einer Eucharistiefeier um 18 Uhr offiziell als Geistliche Leiterinnen und Leiter im Kolpingwerk Hildesheim einführen. Das soll an einem traditionsreichen Ort geschehen: in der St. Magdalenen-Kapelle auf dem früheren Bischöflichen Gut Steuerwald (Hildesheim). Die Kandidaten haben sich seit Februar 2011 auf diesen Dienst vorbereitet und als Höhepunkt an einem Wochenend-Kurs über „Adolph Kolping und sein Werk“ in Coesfeld mit Bundespräses Ottmar Dillenburg teilgenommen. Die Geistlichen Leiterinnen und Leiter müssen von einer Kolpingsfamilie vorgeschlagen sein, für die sie auch tätig werden wollen. Deshalb sind die betroffenen Kolpingsfamilien eingeladen, durch eine Abordnung mit Banner beim Gottesdienst vertreten zu sein. Nach dem Gottesdienst soll es noch einen „Kolping-Schmaus“ vor der Kapelle geben.

Bischof Norbert Trelle sendet am 18. Juli 15 Kolpingschwestern und -brüder aus.

Der Diözesanverband hofft, dass diese Aussendung der neuen Geistlichen Leiterinnen und Leiter durch Bischof Norbert Trelle „ansteckend“ ist für die Kolpingsfamilien, die keinen Präses mehr haben oder deren Präses durch die Verantwortung für mehrere Kolpingsfamilien überlastet ist. Diözesanpräses Klaus Funke: „Es geht hier nicht um irgendein Ehrenamt, sondern um die ständige Erneuerung und Wahrung der Substanz unserer Kolpinger als Gemeinschaften der Kirche im Sinne unseres Gesellenvaters.“ Ort: Mastbergstraße 19, 31137 Hildesheim. Anmeldung: Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim, Domhof 18-21, 31134 Hildesheim, Tel.: (05121) 307-442, Mail: kolping@bistum-hildesheim.de.

Kanutour im Ferienland Salem.

TERMINE DV HAMBURG

Mi., 13. Juni, ab 18:30 Uhr **„Kolpingjugend Stammtisch“** im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6.

10. bis 17. Juni: – **Delegation aus Tansania** zu Besuch im DV Hamburg – Informationen über das Besuchsprogramm im Diözesanbüro, Tel.: (040) 227 216 28 oder info@kolping-dv-hamburg.de

Diözesanverband Hamburg

Die Weichen stellen Richtung Zukunft

Schritt für Schritt arbeitet der Diözesanverband Hamburg an seiner Zukunftsfähigkeit. Ein diözesaner Bildungstag am 25. August eröffnet dazu wichtige Chancen.

Ein hoher Altersdurchschnitt, zunehmender Mitgliederschwund sowie mangelnde Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme lassen die Zukunft der Kolpingsfamilien nicht nur im Diözesanverband (DV) Hamburg wenig euphorisch erscheinen. Deshalb wird nicht nur auf Bundesebene, sondern auch im DV Hamburg die Zukunftsfähigkeit des Verbandes gezielt in den Blick genommen.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksverbände und des Diözesanvorstands hat sich im Januar 2011 zum Ziel gesetzt, die Weichen im DV Hamburg in Richtung „Zukunft“ zu stellen.

„In einem ersten Schritt, geht es darum, unsere Kolpingsfamilien zu motivieren und Positives aufzuzeigen“, erläutert Ragna Saß. „Viel zu oft werden negative Dinge in den Vordergrund gerückt, anstatt sich auf die vorhandenen Stärken zu besinnen und hieraus motivierende Perspektiven zu schaffen.“ In zwei Schritten wurden die Kolpingsfamilien um Zuarbeit gebeten. Zum einen sollten sie benennen, was bei ihnen gut läuft: Welche Angebote werden gut angenommen, welche Inhalte werden angesprochen und welche Eigenschaften zeichnen diese Initiativen aus? Der Arbeitsgruppe zeigte sich ein weites Spektrum, das ohne Mühe den Begriffen der Imagekampagne zugeordnet werden konnte.

Im Rahmen der Vorsitzendentagung wurden die Delegierten nach ihrer eigenen Motivation der Mitgliedschaft im Kolpingwerk befragt. So lautet zum Beispiel eine der Antworten: „Mich haben die vier Handlungsfelder des Kolpingwerkes überzeugt. Das soziale Engagement des Verbandes weltweit sollte auch heute noch werbewirksam für die Idee und das Kolpingwerk eingesetzt werden. Demokratisches Einübungsfeld für die Aufgaben nach den vier Handlungsfeldern. Gleichgesinnte auf Basis des christlichen Fundaments. Auch bei unterschiedlichen Meinungen die gleichen Ziele. Die gute Gemeinschaft, Verbundenheit“.

Die gute Gemeinschaft, das generationsübergreifende Zusammenwirken und das Zusammentreffen Gleichgesinnter werden häufig genannt.

Als nächstes wird mit einem diözesanen Bildungstag am 25. August das Problem der fehlenden Verantwortungsträger gezielter in den Blick genommen. Das Jahr 2013 soll auch im DV Hamburg zum „Kolpingjahr“ werden und den Menschen Adolph Kolping näher in den Blick nehmen. Denn auch die Vorbildfunktion des Verbandsgründers ist ein häufig genannter Grund zum Engagement im Kolpingwerk.

Die Weichen sind gestellt: Teilnehmende der Diözesanwallfahrt in Lübeck.

TERMINE REGION OST

22.-23. Juni 2012 – Bildungstage zum Thema „Föderalismus in Deutschland – aufgeblähte Bürokratie oder basisorientiertes Regierungshandeln?“ in Hettstedt.

13.-15. Juli 2012 – Pilgern auf dem Jakobsweg in der Sächsischen Schweiz unter dem Motto „Wandern und Besinnen“ (nur zehn Plätze!).

15. Juli 2012 – Berggottesdienst auf dem Lilienstein; Beginn 15 Uhr.

Weitere Infos unter http://www.kolping-ost.de.

Termine der Diözesanverbände in der Region Ost finden Sie unter:

http://www.kolping.de/kf/dv_berlin/

http://dresden-meissen.dv.kolping.de/

http://www.kolping-dv-erfurt.de/

http://www.kolping.de/kf/dv_magdeburg/

... regional

Region Ost

Neue Verbandsspitze im Bistum Dresden-Meißen

Diözesanversammlung wählt Horst Friese und Sebastian Gräßer

Horst Friese ist neuer Diözesanvorsitzender.

Auf der Diözesanversammlung im Frühjahr in Leipzig gab es einen Stabwechsel in der Führung des Diözesanverbandes Dresden-Meißen.

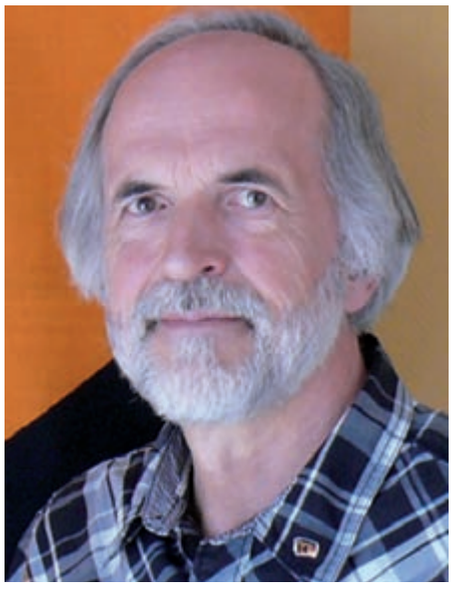
Dem langjährigen ausscheidenden Vorsitzenden Andreas Brock wurde feierlich mit der Verleihung des diözesanen Ehrenzeichens gedankt. Mit einem Wahlergebnis von 100 Prozent wurde der Neue herzlich in die Verantwortungsriege aufgenommen: Horst Friese – ein leidenschaftlicher Gewerkschafter und ehemaliger Betriebsrat – war nicht nur langjähriger Vorsitzender seiner Kolpingsfamilie, sondern er engagiert sich auch für Kolping seit 2007 im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Dresden.

An Kolping begeistert den zweifachen Familienvater und Opa zweier Enkel das Miteinander-Verbundensein. In seiner Antrittsrede verwies Horst Friese auch auf die Mitverantwortung aller im Diözesanverband. Gemäß dem Spruch „Einer trage des anderen Last“ hofft er auf rege Mitarbeit der anderen Diözesanvorstandsmitglieder und aller, die sich dem Werk Adolph Kolpings im Bistum Dresden-Meißen verbunden fühlen.

Gewählt wurde nach einem Jahr Vakanz mit Kaplan Sebastian Gräßer auch ein neuer Diözesanpräses. Kolping kennt der Priester schon von seinen Eltern in Greiz. Er baute in seiner Heimatgemeinde eine Kolpingjugendgruppe mit auf und ließ sich 1996 in die Verantwortung als Diözesanleiter nehmen.

Als Beweggründe für die Bereitschaft, dieses wichtige Amt zu übernehmen, gibt Sebastian Gräßer neben den guten Beziehungen zu einzelnen Diözesanvorstandsmitgliedern vor allen die neuen Herausforderungen in diesem Amt an.

Als Schwerpunkte seines Engagements nennt er die spirituelle und geistliche Begleitung der Kolpingarbeit, die Zusammenarbeit und Begleitung mit den Kolpingsfamilien, die Werbung für Kolping sowie die Stärkung christlicher und katholischer Werte.



Achim Kreuz ist neuer DV-Vorsitzender in Görlitz.

Neu im DV Görlitz

Joachim Kreuz ist neuer Vorsitzender des Kolping-Diözesanverbandes Görlitz. Bereits seit 2008 leitet er die Kolpingsfamilie Wittichenau und gehört seitdem dem Diözesanvorstand als Kassierer an. Der studierte Fernmeldetechniker befindet sich seit vergangenem Jahr im Vorruhestand. Kolping lernte er bereits in seiner Jugend kennen.

Nach längerer Vakanz gibt es mit Sebastian Gräßer wieder einen Diözesanpräses in Dresden.

Nach elf Jahren als Diözesanvorsitzender ist Andreas Brock jetzt ausgeschieden.

regional ...

Diözesanverband Trier

Und führe zusammen, was getrennt ist

Unter diesem Leitwort stand die diesjährige Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier. Kolping im Bistum Trier bezog dies auch auf seine Arbeit und feierte 30 Jahre Partnerschaft mit Kolpin Bolivien. Über 1500 Menschen feierten mit und pilgerten zum Heiligen Rock.

Oben: Prozession zum Heiligen-Rock im Trierer Dom.
Unten: Bolivianer und Trierer zeigen stolz ihre Partnerschaftsvereinbarung, unterzeichnet am 22. April.

Mit bolivianischer Musik, bolivianischen Essen und sechs Gästen aus Bolivien feierte der Diözesanverband Trier am 22. April im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier eine „Fiesta Boliviana“. Anlass hiefür war die 30 jährige Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Bolivien. Unter den sechs bolivianischen Gästen war auch Agripina Mamani Aroni, die Nationalvorsitzende von Kolping Bolivien. Zahlreiche Kolpingsfamilien aus dem gesamten Bistum waren zusammen mit Freunden und Bekannten, teilweise mit dem Fahrrad oder auch ganz traditionell zu Fuß, zum Heiligen Rock und zur „Fiesta“ nach Trier gepilgert, Zudem nahmen auch Gäste aus benachbarten Diözesanverbänden sowie der Schweiz an den Festivitäten teil.

Im Palastgarten fand die Messe mit dem Trierer Bischof Stephan Ackermann, dem Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Ottmar Dillenburg, Diözesanpräses Thomas Gerber und seinem Stellvertreter Otto Gerhard statt. Außerdem konzelebrierte der Diözesanpräses des Kolpingwerkes Köln, Winfried Motter. Trotz schlechten Wetters nahmen über 1500 Personen an der Messe teil. Der Fanfarenzug der Kolpingsfamilie Humes begleitete musikalisch die anschließende Prozession zum Heiligen Rock im Dom, bei der auch über 60 Bannerträger aus dem gesamten Diözesanverband mit von der Partie waren.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Unterzeichnung einer Partnerschaftsvereinbarung am Nachmittag, die per Liveschaltung auch in Bolivien mitverfolgt werden konnte. Zuvor hatten die bolivianischen Gäste ihre Projektarbeit vor Ort vorgestellt. Für alle Anwesenden war die „Fiesta“ ein unvergessliches Beispiel für gelebte Partnerschaft.

Der Bezirksverband Wiesloch ist dieses Jahr auf dem 2009 eingeweihten Jakobsweg zwischen Rothenburg ob der Tauber und Speyer eine weitere Etappe gepilgert. Auf zwölf Kilometern bis zum Dom in Speyer (Foto) spürten die altersgemischten Wallfahrerinnen und Wallfahrer dem Gedanken von Adolph Kolping nach, dass der Mensch ein Erdenpilger ist, der sein Ziel nur in Gott finden kann. Auf ihrer Wallfahrt trugen die Pilgernden auch den Katholikentags-Pilgerstab mit. Foto: Köhler

Diözesanverband Mainz

„Amateure bauten die Arche Noah“

Vorsitzenden-Konferenz diskutiert anstehende Zukunftsfragen

„Tue die Arbeit, die getan werden muss und höre nicht auf Bedenkenträger und Kritiker!“ So lautete eine der Aufforderungen von Winfried Straube, Geschäftsführer des Diözesanverbandes Mainz, als Impuls zur ersten kombinierten Vorsitzenden-Konferenz mit Zukunftsforum im Kolpinghaus Offenbach. Knapp 50 Teilnehmende aus 30 Kolpingsfamilien setzten sich dabei mit den anstehenden Zukunftsfragen auseinander, die ja zumeist auch alle gemeinsam betreffen. Drei Anliegen des Diözesanvorstands standen im Vordergrund: 1. Von Kolping lernen, 2. Voneinander lernen, 3. Dialog organisieren und Konzepte finden.

Dies wurde in Arbeitskreisen diskutiert. Am Anfang stand die Bestandsaufnahme: „Wo steht die Kolpingsfamilie heute, was läuft gut und was schlecht“. Positiv fiel hier vor allem die gute Gemeinschaft und Vernetzung in den Pfarrgemeinden auf. Bei dem Negativen wurden vor allem die Überalterung sowie die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Mitgliedern und Verantwortlichen angesprochen. Im zweiten Themenabschnitt diskutierten die Teilnehmenden Vorschläge zur zukünftigen Arbeit: Im Fokus standen „Profil zeigen“, „bessere Öffentlichkeitsarbeit“ oder auch die „Spezialisierung auf gesellschaftliche Bedürfnisse“, um eine Kolpingsfamilie zukunftsfähig zu machen. Im dritten Themenabschnitt ging es um die Arbeit in den Bezirken: Hier zeigte sich mehrheitlich Zufriedenheit über den Austausch und die Zusammenarbeit im Bezirk, aber auch ein notwendiges Nachdenken über eine regionale Umstrukturierung aufgrund der Auflösung einiger Kolpingsfamilien. Die so gesammelten Ideen zu den Zukunftsthemen werden in einer Zusammenfassung an die Kolpingsfamilien im Bistum geschickt, damit alle davon profitieren.

Mit einem Hinweis auf die Arche Noah im Bibelpark des Kolping-Feriendorfes Herbstein schloss Winfried Straube das Zukunftsforum: „Denkt daran: Auch die Arche Noah wurde von Amateuren gebaut – die Titanic von Profis!“

MELDUNG

DV Speyer

Die Diözesanleitung des Kolpingwerkes bereitet sich auf das große Triennium 2013 bis 2015 vor. Ein Arbeitskreis wurde eingerichtet, der die Aktionen plant. 2014 feiert der DV Speyer sein 150-jähriges Bestehen. Begonnen wird das Triennium am 200. Geburtstag Adolph Kolpings am 8. Dezember 2013 mit dem Projekt „Kolping-Evangeliar“: Die Kolpingsfamilien sind aufgerufen, je ein Sonntagsevangelium für das Evangeliar zu gestalten. Am Christkönigsfest 2014 soll das Evangeliar Bischof Wiesemann überreicht werden.

MELDUNGEN

DV Limburg

22. bis 24.6.: Großeltern-Enkel-Wochenende in Herbstein.

DV Mainz

5.6.: Mitgliederversammlung des Fördervereins Feriendorf Herbstein.

DV Speyer

4.6.: Kolpingsfamilie Dahn, „Gottes Volk im Exil – Anstöße zur Kirchenreform“; Referent: Professor Friedhelm Hengsbach.

16.6.: 100 Jahre Kolpingblasorchester Kaiserslautern, Musikalisches Sommerfest.

24.6.: Diözesanwallfahrt nach Bockenheim, Referentin: Julia Klöckner MdL.

30.6.: 145 Jahre Kolpingsfamilie Zweibrücken.

DV Trier

16.6.: Familiennachmittag „Familien tun was“, Kolpinghaus Konz-Karthaus.

22.6.: Kolping-Laufevent, Koblenz.

Diözesanverband Speyer

Neue Partnerschaften sind möglich

Father Festus aus Ruanda besucht Kolping Speyer

Der ruandische Priester Father FVestus war zu Gast bei der Kolpingsfamilie Erfenbach, die schon seit Jahren mit ihrer Pfarrgemeinde eine Partnerschaft in der Diözese Cyangugu pflegt, der Partnerdiözese des Bistums Speyer. Dort ist vor kurzer Zeit in Nkanka eine Kolpingsfamilie gegründet worden, bei deren Gründungsakt nicht nur der Ortsbischof, sondern auch Erfenbacher Kolpingfreunde anwesend waren. Father Festus studiert derzeit in Rom. Bei seinem Gespräch mit der Diözesaneitung des DV Speyer berichtet er von seiner Heimat und dem Kolpingwerk, das nach dem Genozid 1994 entstanden ist.

Als Father Festus 2007 das Amt des Nationalpräses übernahm, gab es sechs Kolpingsfamilien im Land. Unter seiner Leitung konnten mitterweile 27 weitere gegründet werden. Der junge Nationalverband hat ca. 1500 Mitglieder – und er wächst weiter. Das Kolpingwerk im „Land der 1000 Hügel und neun Seen“ arbeitet in den klassischen Tätigkeitsfeldern des Kolpingwerkes, der schulischen und beruflichen Bildung. Es kümmert sich vor allem um die Berufsförderung für Jugendliche im Handwerk und der Landwirtschaft, lehrt dabei auch moderne Arbeits- und Produktionsmethoden. In Muramba gibt es bereits ein Kolping-Ausbildungszentrum. Die Ausbildung bei Kolping hat einen guten Ruf. Wer hier lernen darf, hat die Chance, sich eine Zukunft aufbauen und aus eigener Kraft leben zu können.

Darüber hinaus sorgt sich Kolping Ruanda um die Belange sozial Benachteiligter. Dies geschieht u.a. durch Aids-Prävention, Verbesserung der Infrastruktur auf dem Land und durch Projekte für Waisenkinder und Frauen.

Diakon Andreas W. Stellmann überreicht dem Gast aus Ruanda ein Präsent und eine Spende zur Unterstützung der Arbeit von Kolping Ruanda.

Der Diözesanvorsitzende Andreas Stellmann betonte, dass der Diözesanverband Speyer zwar in einer festen Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Tocantins/Nordbrasilien gebunden sei; er sehe aber die Möglichkeit, Partnerschaften von Kolpingsfamilien in der Diözese Speyer zu Kolpingsfamilien in Ruanda zu unterstützen.“

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Kolping-Familienpreis geht nach Metzingen

Erstmals hat das Kolpingwerk im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart im Rahmen seiner Diözesanversammlung in Neckarsulm am 21. April den Kolping-Familienpreis für ein besonderes Engagement oder Angebot zum Thema Familie verliehen. Eine Jury bewertete die Einsendungen nach folgenden Kriterien: Präsentation als gemeinschaftlicher Beitrag, Kreativität, die Aktion soll beispielgebend für andere Kolpingsfamilien sein, eine gute Außenwirkung haben, nachhaltig sein und soziales oder gesellschaftliches Engagement beinhalten. Unter den 16 eingereichten Beiträgen belegte die Kolpingsfamilie Metzingen mit ihrem Treffpunkt „Junge Familien“ den ersten Platz und erhielt ein Preisgeld von 300 Euro. In einem umfangreichen Album präsentierten die Verantwortlichen ihr Familienengagement und die flankierende Öffentlichkeitsarbeit. „Es gibt viele Beispiele, wie diese Kolpingsfamilie Familien für Kolping gewinnt und ein generationsübergreifendes Miteinander lebt, zu denen auch Alleinstehende gehören, die sich in dieser Kolpingsfamilie wohlfühlen“, so das Urteil der Jury. Der zweite Platz ging an das Kolping-Blasorchester Neckarsulm für die Patenschaft und Begleitung von behinderten Kommunionkindern (Bericht im Kolpingmagazin 3–4/2012). Die Jury lobte die verantwortlichen jungen Frauen: „Wir halten dieses Projekt für etwas Besonderes, da sich die Frauen für die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Kinder engagieren und zeigen, dass Kolping mehr ist als geselliges Beisammensein. Sie erkennen die Nöte der Zeit und handeln. Sie begeistern Familien in dem Sinne, dass sie sich für Familien einsetzen und deren Herzen für Kolping gewinnen.“

Kolpingmitglieder aus Neckarsulm haben behinderte Kinder auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Das Projekt erzielte bei der Preisvergabe den zweiten Platz.

Drittplatzierte war die Kolpingsfamilie Gundelsheim mit einer Präsentation ihrer jährlichen Aktionen mit und für Familien. Dem Motto „Familien gewinnen“ werde die Präsentation in besonderer Weise gerecht, urteilte die Jury, besonders „durch die Offenheit und Vielfalt der Kolpingsfamilie, die aus den Bildern spricht. Außerdem blickt sie mit dem Gebrauch der Schlagwörter aus der Imagekampagne auf den Gesamtverband.“

... regional

Diözesanverband Limburg

128 Neuaufnahmen innerhalb eines Jahres

Die Werbeaktion „Zehn Prozent mehr Mitglieder“ ist erfolgreich

An der zweitägigen Diözesanversammlung des Diözesanverbandes Limburg sowie der Mitgliederversammlung des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Limburg e.V. fand im Rahmen der Abendveranstaltung die Prämierung der Mitgliederwerbeaktion statt.

Hintergrund: Die Mitgliederwerbeaktion „Zehn Prozent mehr Mitglieder“ wurde anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des DV Limburg in 2008 ins Leben gerufen. Danach wurden auf der Diözesanversammlung 2009 zum ersten Mal drei Kolpingsfamilien prämiert. 2009 wurde festgehalten, dass alle neuaufgenommenen Mitglieder unter 20 Jahren die doppelte Wertung erhalten sollten.

Da das Ziel „zehn Prozent mehr Mitglieder“ besonders für die größeren Kolpingsfamilien schwierig zu erreichen war, wurde im vergangenen Jahr die Werbeaktion in folgende Kategorien unterteilt:

1. Kolpingsfamilien mit bis zu 50 Mitgliedern
2. Kolpingsfamilien mit 51 – 100 Mitgliedern
3. Kolpingsfamilien mit 101 – 200 Mitgliedern
4. Kolpingsfamilien mit über 200 Mitgliedern

In der Kategorie 1 gewann in diesem Jahr die Kolpingsfamilie Oberhöchstadt mit vier neuen Mitgliedern (8 %). In der Kategorie 2 gewann die Kolpingsfamilie Neu-Anspach mit sechs neuen Mitgliedern, davon vier Neumitglieder unter 20 Jahre (17,5 %). In der Kategorie 3 gewann die Kolpingsfamilie Flörsheim mit zehn Neuaufnahmen, davon vier unter 20 Jahre (10,5 %). In der Kategorie 4 gewann die Kolpingsfamilie Frankfurt-Heddernheim mit 13 Neumitgliedern, davon drei unter 20 Jahre (7,4 %).

Alle Kolpingsfamilien nahmen mit großer Freude eine Urkunde sowie einen Kolping-Sonnenschirm entgegen. Insgesamt wurden seit der Diözesanversammlung 2011 128 neue Mitglieder im DV Limburg aufgenommen, davon 38 unter 20 Jahren. Außerdem wurden sieben Kolpingmitglieder für ihr herausragendes Engagement in der Kolpingfamilie bzw. dem Bezirk geehrt.

DV Rottenburg-Stuttgart

Abschied

Christoph Maria Schmitz

Diözesanpräses Christoph Maria Schmitz hat am Samstag, dem 21. April, im Rahmen der Diözesanversammlung des DV Rottenburg-Stuttgart in Neckarsulm Abschied von „seinem“ Verband genommen, nachdem Bischof Gebhard Fürst ihm die neue Aufgabe als Priesterseelsorger in der Diözese übertragen hatte. Das Kolping-Blasorchester, der Kolpingchor Neckarsulm und die geistliche Leitung der Kolpingjugend DV Stuttgart stellten den Abschlussgottesdienst unter das Motto „Danke für die gemeinsame Zeit – einen neuen Aufbruch wagen“, passend zum Aufbruch des Diözesanpräses und dem Katholikentagsmotto. Bundespräses Ottmar Dillenburg verlieh ihm im Namen des Bundesvorstands das Ehrenzeichen des Kolpingwerks Deutschland.

Menschen bei Kolping

„Kolping ist mein Heimatverband“

Stephan Acker von der Kolpingsfamilie Bad Orb im Diözesanverband Fulda.

Welch ein Werdegang: In zehn Jahren Mitgliedschaft bei der Kolpingsfamilie Bad Orb hat Stephan Acker alle Ebenen des Verbandes durchlaufen und wurde im April 2012 für die Kolpingjugend zum Vorsitzenden des BDKJ in Fulda gewählt. „Als in meiner Kolpingsfamilie 2002 die Kolpingjugend neu gegründet wurde, war ich sofort dabei. Ich wollte über die Pfarreiarbeit hinaus tätig werden, und mit Kolping konnte man über den Tellerrand blicken.“ Schon schnell konnte ihn die damalige Diözesanleiterin der Kolpingjugend motivieren, auf Diözesanebene mitzuarbeiten. Neben der gewählten Diözesanleitung gibt es in Fulda die sogenannten „Schwarzarbeiter“: Junge Kolpinger, die erst mal in die Arbeit auf Diözesanebene hinein schnuppern. Stephan hat nicht nur an der Arbeit geschnuppert, sondern er hat drei Jahre lang das Amt des Diözesanleiters mit vielen Aktionen und Veranstaltungen ausgestaltet. Gegen Ende seiner Amtszeit wurde Stephan bewusst, wie wichtig die Zusammenarbeit aller Jugendverbände auf Diözesanebene im BDKJ ist. „Da sich damals die personelle Situation bei der Kolpingjugend problematisch gestaltete, war es eine große Hilfe, beim BDKJ Unterstützung zu finden.“ Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ist Stephan zum BDKJ gewechselt. „Kolping ist ja immer noch mein Heimatverband, den ich auch weiter unterstützen werde, jetzt eben als Kolpingvertreter im BDKJ.“

regional ...

Bayerns buntes Kolpingleben

In den Kolping-Diözesanverbänden in Bayern ist einiges los: Vom Kolping-Musical über ein Frauenwochenende bis hin zu einem generationenübergreifenden Kolping-Café . Ein kleiner Einblick auf diesen beiden Seiten.

Wellness-Wochenende für Frauen
Auf der Suche nach Oasen zum Ausruhen von den beruflichen und familiären Anforderungen trafen sich 26 Frauen im DV München und Freising unter der Leitung von Irmi Bergmeier vom 16. bis 18. März südlich von Burghausen. Gemeinsam genossen sie die freie Zeit, fern der alltäglichen Pflichten.

Für gerechten Lohn
Mit roten Taschen setzten sich rund 40 Teilnehmerinnen aus dem Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg beim Frauenwochenende im Kolpinghaus Zauberberg in Pfronten für einen gerechten Lohn ein. Anlass dafür war der bundesweite „Equal Pay Day“. Frauen fordern an diesem Tag gleichen Lohn für gleiche Leistung

Neuer Diözesanvorstand
Der neu gewählte Diözesanvorstand des Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg, v.l.: Horst W. Henn, Manfred Link, Wolfgang Hellmann, Pfarrer Wilfried Wittmann, Herbert Pfeffermann, Wolfgang Simon, Burkhard Farrenkopf, Sabine Schäfer, Rudolf Wießmann, Regina Burgis. Nicht auf dem Bild sind die neu gewählten Vorstände: Jutta Jopp-Wolf und Josef Weber.

Bischofsbesuch
Im Rahmen der Visitiation der Pfarrei St.Willibald in Weißenburg (Diözesanverband Eichstätt) besuchte Bischof Gregor Maria Hanke das Kolping-Bildungszentrum. Von links: Dekan und Kolping-Bezirkspräses Konrad Bayerle, Schulkoordinatorin Kristina Schiegl, Bischof Gregor Maria Hanke und die Anleiterin im Bereich Hauswirtschaft, Hotel und Gaststätten, Michaela Näßer.

Kolping auf der Drei-Länder-Messe
Eine Attraktion auf dem 50m² großen Stand der katholischen Verbände im Bistum Passau auf der Drei-Länder-Messe waren gemeinsame Fotos mit Schnuffi, dem Kolpingmaskottchen. Unser Foto zeigt die Verbändekoordinatorin Helga Weinberger mit dem Kolping-Schnuffi.

Café Miteinand
Der Adolph-Kolping-Preis im DV Regensburg ging dieses Jahr an die Kolpingsfamilie Waldershof für ihr Café Miteinand. Hier treffen sich einmal im Monat Jung und Alt, und jedes Mal steht das Ganze unter einem anderen Schwerpunktthema.

Kleines Kolping-Musical
Beim 100-jährigen Gründungsfest des Burschenvereins Herschfeld im Diözesanverband Würzburg brachten 30 Akteure im Alter von sieben bis 57 Jahren ein kleines Kolping-Musical zum Leben des Verbandsgründers auf die Bühne. Auf dem Foto sind in der Mitte Pauline Kastner, die Vorsitzende der Kolpingsfamilie, und rechts ihr Mann Adolf Kastner als Adolph Kolping zu sehen.

Diözesanverband Augsburg

Ausstellung und Messe

Auf die Lebenssituation und die Probleme von zugewanderten Jugendlichen machte eine Wanderausstellung der Jugendmigrationsdienste von Kolping und Diakonie in Augsburg aufmerksam. Schüler der Arbeitsgruppe „Schule ohne Rassismus" des Augsburger Jakob-Fugger-Gymnasiums hatten die Ausstellung unter dem Motto „Anders? – Cool!" zusammen mit den Jugendmigrationsdiensten organisiert. Max Weinkamm (Bild), Sozialreferent der Stadt Augsburg und langjähriger Landesgeschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes, betonte, dass die Arbeit der Jugendmigrationsdienste in Augsburg besonders wichtig sei. In der Stadt lebten rund 140 Nationen zusammen, der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten liege bei 50 Prozent.

Die Kolpingsfamilien Syrgenstein, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstädt und Wertingen des Kolping Bezirksverbandes Mittel-Donau beteiligten sich in diesem Jahr erstmalig mit einem Stand an der Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung „WIR 2012" in Dillingen. Dort informierten sie über die Arbeit der Kolpingsfamilien, über Kolping-Familienferienstätten, das Reisebüro Kolping Tours und Angebote des Kolping-Bildungswerkes. Der Stand bot auch die Möglichkeit, mit Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens ins Gespräch zu kommen, wie hier mit Staatsministerin Beate Merk MdL oder mit Georg Winter MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen im Bayerischen Landtag (2.v.r.)

Diözesanverband Regensburg

Damals Kolping – heute wir

Kolpingjugend: Spiel in altersgemischten Teams

Rund 70 Delegierte trafen sich zur Diözesankonferenz der Kolpingjugend im Diözesanverband Regensburg. Sie setzten sich mit unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Jugendarbeit, Kolping als Verband, demografischer Wandel, Arbeitswelt, Religion, Umwelt/Nachhaltigkeit, Internationales und Gesundheit auseinander. Folgende Fragen wurden diskutiert: Wo ist Kolping in 10 Jahren? Was würdet ihr am liebsten verändern? Wo ist Bio sinnvoll und wo nicht? Wer pflegt uns, wenn wir alt sind? Wie kann man Löhne und Gehälter gerechter verteilen?

ganz jung, ganz alt, ganz Ohr

Gemeinschaft und Miteinander der Generationen konnten die Jugendlichen im Workshop „ganz jung. ganz alt. ganz Ohr" erleben. Dem Altsein konnten sie mit einem Alterssimulationsanzug nachspüren. Nachmittags war die Gruppe in einem Wohn- und Pflegeheim zu Gast. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Heims spielten die Jugendlichen „Ganz Ohr – das Spiel".

Stärken gemeinsam einsetzen

Dieses wurde vom Bayerischen Sozialministerium entwickelt, um junge und ältere, pflegebedürftige und demenzkranke Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Beim Spiel in altersgemischten Teams entdeckten Jung und Alt: Nur wenn beide Generationen ihre Stärken gemeinsam einsetzen, können sie gewinnen. Diese Erfahrung konnten die Kolpinger für ihre generationenübergreifende Kolpingarbeit als Anregung mit in den Alltag nehmen.

Diözesanverband Augsburg

Auf dem Weg

Diözesanwallfahrt und Bikertreffen

Auch dieses Jahr ist die Kolpingsfamilie Bobingen wieder auf heißen Reifen unterwegs. Dann nämlich, wenn vom 8. bis 10. Juni das Internationale Kolping-Bikertreffen in Bobingen stattfindet. Am Samstag schließen sich die Biker der Diözesanwallfahrt an, die in diesem Jahr in Dillingen stattfindet. Unter dem Motto „Was das Leben trägt – Arbeit und Gebet" beginnt die Diözesanwallfahrt am 9. Juni mit einer Sternwallfahrt. Nach Auftakt und Mittagessen stehen vielfältige Angebote von der Podiumsdiskussion bis hin zur Stadtbesichtigung auf dem Programm, bevor der Tag mit dem Gottesdienst schließt. Auch eine Fuß- und Radwallfahrt nach Dillingen wird angeboten. Infos und Anmeldung: www.kolping-bobingen.de/bikertreffen bzw. www.kolpingwerk-augsburg/diözesanwallfahrt2012.

... regional

Diözesanverband Würzburg

Theatergruppe ausgezeichnet

Die Theatergruppe „Tschungulung“ erhielt den in diesem Jahr erstmals verliehenen Bayerischen Integrationspreis. Das bayernweit einmalige Ensemble aus Würzburg wurde von Dozenten und Teilnehmern der Deutschkurse der Kolping-Akademie gegründet. Noch heute finden die Proben in deren Räumen statt.

Mit dem Bayerischen Integrationspreis ausgezeichnet: Die Schauspieler der Theatergruppe „Tschungulung“.

„Spezialitäten“ heißt die jüngste Produktion der internationalen Theatergruppe. Ausschnitte aus diesem Stück, in dem es unter anderem um das Thema „typisch deutsch“ geht, wurden am 8. März im Bayerischen Landtag präsentiert. Der Name Tschungulung geht auf eine lustige Begebenheit eines Ausländers in Deutschland zurück. Ein junger Grieche hatte es überall gehört – das Wort „Tschungulung“: auf der Straße, in der Straßenbahn, in Geschäften und Behörden. Überall Tschungulung. Für den jungen Griechen, frisch in Deutschland angekommen, blieb das Wort rätselhaft. Des Griechen ungeschultes Gehör hatte „Entschuldigung“ zu „Tschungulung“ umgeformt.

Diözesanverband Bamberg

Fastenessen – Firmlinge helfen mit

Kolpingsfamilie Erlangen Büchenbach zeigt Solidarität mit den Armen

Ein Fastenessen in der Kirche St. Xystus hat die Kolpingsfamilie Erlangen Büchenbach durchgeführt. Firmlinge halfen bei der Zubereitung und Ausgabe des Essens tatkräftig und begeistert mit.

Ein Fastenessen wird als Zeichen der Solidarität mit den Armen verstanden. Ein einfaches Essen wird zubereitet und gemeinsam gegessen, der Erlös ist für ein Projekt in den Entwicklungsländern bestimmt. Die Kolpingsfamilie Erlangen Büchenbach spendet den Erlös in diesem Jahr an die Franziskusschwestern in Huánuco, Perú. Pfarreimitglied, Philippa Schäfer, absolviert im Waisenhaus der Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen in Huánuco derzeit einen einjährigen Freiwilligendienst.

Spaß und Freude hatten die Firmlinge beim gemeinsamen Kochen für einen guten Zweck.

Unter dem Motto „Familie – des san mia!“ lädt Kolping im Bistum Passau am Samstag, den 30. Juni zu einem Kolping-Familientag nach Osterhofen ein. Ein buntes Programm mit Spaß und Spiel sowie Workshops ist geplant. Alle Besucher nehmen an einem Gewinnspiel teil, bei dem Karten für ein Fußballspiel der Bayern gewonnen werden können. Weitere Infos: Kolping im Bistum Passau, Telefon: (0851)393-7361, E-Mail: kolping@bistum-passau.de.

INTERNETADRESSEN

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

- DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de
- DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de
- DV Passau: www.kolping-dv-passau.de
- DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de
- DV Eichstätt: www.kolping-eichstaett.de
- DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de
- DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de
- Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

Von *Alexandra Hillenbrand*

Kennenlernen und **verstehen**

Zwei Wochen lang haben zehn junge Inder die Kolpingjugend und das Kolpingwerk im Diözesanverband Augsburg besucht. Die Gäste sammelten dabei viele Eindrücke. Ein Abstecher in die Kolpingstädte Kerpen und Köln durfte nicht fehlen.

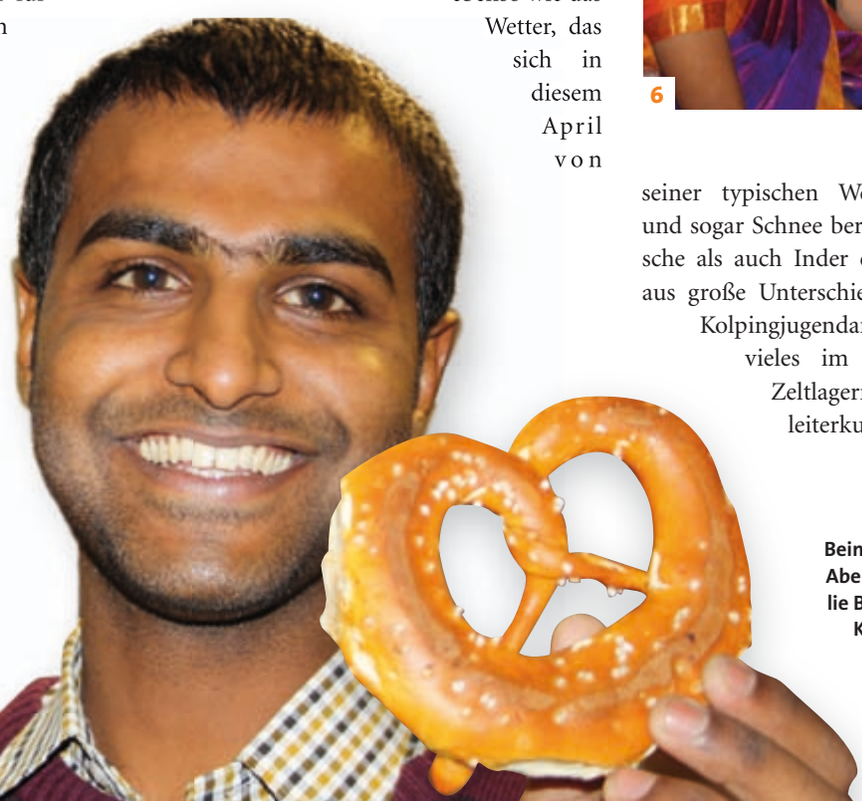
1

6

Ich heiße Euch hier herzlich willkommen! Ihr seid die Botschafter der Kolpingjugend Indiens.“ Mit diesen – natürlich ins Englische übertragenen – Worten begrüßte Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes, die an der indisch-deutschen Jugendbegegnung teilnehmenden Gäste am Kolpingplatz in Köln. Eine freundliche, warmherzige Begrüßung der indischen Besucherinnen und Besucher, die sinnbildlich für ihren gesamten Aufenthalt in Deutschland steht.

So sagt Florian Kroha, Diözesanleiter der Kolpingjugend Augsburg: „Ziel dieser Begegnung ist es, dass sich die Kolpingjugend des Diözesanverbandes Augsburg und die gerade erst im Entstehen begriffene Kolpingjugend Indien kennenlernen und so ein gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Lebensweisen entsteht.“

Diese Mission des gegenseitigen Kennenlernens und Verstehens trug die jungen Inder sowie die deutschen Jugendlichen von Anfang an durch ein buntes, umfangreiches Programm, führte sie in diverse Regionen Deutschlands sowie hinein in die Begegnung mit vielen Kolpingsfamilien, um in anregendem Austausch und bei gemeinsamen Aktionen den Horizont auf beiden Seiten zu erweitern. Die Hilfsbereitschaft und organisatorische Sorgfalt der Deutschen begeistert die indischen Gäste dabei ebenso wie das Wetter, das sich in diesem April von seiner typischen Wechselhaftigkeit zeigt und sogar Schnee bereit hält. Sowohl Deutsche als auch Inder erkennen aber durchaus große Unterschiede in der jeweiligen Kolpingjugendarbeit. „Wir machen vieles im Freizeitbereich, von Zeltlagern bis zu Gruppenleiterkursen“, sagt Florian.



Beim indisch-bayerischen Abend in der Kolpingsfamilie Bobingen hält Prashanth Kumar eine Breze in die Kamera.

2

3

5

4

„In Indien geht es eher um lebenserhaltende Basisarbeit: es geht darum, Ärmeren Existenzen zu ermöglichen. Die Kolpingjugend besteht dort so noch nicht, weil die Jugendlichen, die Kontakt zum Kolpingwerk Indien haben, aus verschiedenen Gegenden des Landes kommen.“ Demnach sei die Jugendarbeit dort noch nicht so strukturiert – aber von ihrem Besuch in Deutschland nehmen die jungen Leute viele Eindrücke mit, die ihnen in der Heimat bei der Aufbauarbeit helfen können. Und die Inder zeigen den Deutschen, wie schön es sein kann, zufrieden zu sein mit dem, was man hat, und einfach am Besten immer zu lächeln.

Fotos: © Kolpingjugend Augsburg

AUGSBURG –INDIEN

Der Diözesanverband Augsburg und das indische Kolpingwerk unterhalten schon seit 30 Jahren eine Partnerschaft.

Im vergangenen Jahr reiste bereits eine Gruppe der Kolpingjugend aus dem Diözesanverband Augsburg nach Indien. Auf deren Homepage finden sich viele Berichte und Fotos zu der Jugendbegegnung: **www.kolpingjugend-augsburg.de.**

1 Im Kolping-Allgäuhaus in Wertach ging es um das Thema „männliche und weibliche Rollenbilder in Indien und Deutschland“ .

2 Gemeinsames Musizieren in der Kolpingsfamilie Oberstdorf.

3 Erstaunte und neugierige Blicke der Gäste beim „Augsburger Plärrer“, einem der größten Volksfeste Schwabens.

4 Meik Kebza und Saimon Amalraj mit einem orangen Kampagnenschal.

5 Fremdartige Gerüche beim Besuch einer Sennerei, in der Bergkäse hergestellt wird. Die Landwirtschaft im Allgäu und in Indien war ein wichtiges Thema. Ganz unterschiedliche Bauernhöfe wurden besucht.

6 Bayerische Tracht trifft indische Saris: Kathrine Nayagam (links) und Hemamalini Karunasekaran (rechts) zeigten stolz ihre farbenfrohe Tracht.

Das **perfekte** Lager

Der Sommer ist nicht mehr weit, die Zeltlagersaison ruft. 21 junge Kolpinger aus dem Diözesanverband Münster haben sich deshalb zu einem Ferienlagertag in Coesfeld getroffen. Bei Workshops, die sich alle um das Thema „Zeltlager“ drehten, konnten sich die Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Kolpingsfamilien näher kennenlernen und sich die Eigenheiten ihrer jeweiligen Zeltlager gegenseitig vorstellen. Und wer neugierig ist, kann die Ergebnisse aus den Workshops und alle Informationen zum Thema Ferienlager unter **www.wikilager.de** nachlesen.

Fotos: www.bdkj-ferienwelt.de, © Kolping/gepa

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Tag der Organspende ist dieses Jahr am 2. Juni!

Bundesweit warten jedes Jahr 12.000 Menschen auf ein passendes Spenderorgan, für rund 1.000 von ihnen kommt die Rettung zu spät. Darauf macht der Organspendetag auch in diesem Jahr aufmerksam. Bundesweit gibt es zahlreiche Aktionen, eine zentrale Veranstaltung mit Informationsständen und Angeboten findet in Dresden statt. An der Kreuzkirche in Dresden erwartet die Besucher und Besucherinnen darüber hinaus ein Bühnenprogramm mit interessanten Talkgästen und musikalischen Highlights.

Aktiv gegen Rechts

Sich einsetzen wenn andere ausgegrenzt werden – für Hannah und Paula gehört das ganz selbstverständlich dazu. Seit zwei Jahren engagiert sich die 19-jährige Paula auf Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen im Kampf gegen „Rechts“ und Rassismus aller Art. Auch Hannah, die als „Punk“ selbst oft Schmähungen ausgesetzt ist, setzt sich gegen Ausländerhass ein. Warum und wie? Das lest Ihr in der neuen x-mag.

Jugend rockt

Ein Stationenlauf, ein Monopoly-Spiel, Enten-Angeln und ein Gottesdienst – für die jugendlichen Wallfahrer der Heilig-Rock-Wallfahrt im Bistum Trier bot die Kolpingjugend des Diözesanverbandes Trier vier Wochen lang ganz besonderes. Sie bereiteten ein spezielles Jugendprogramm vor, das die jugendlichen Wallfahrer mit ganz unterschiedlichen Angeboten und Aktionen unterhielt.

Absolut fair? Absolut gut!

Fairer Handel soll auch für junge Menschen zu einer richtig spannenden Sache werden. Der Fair Trade Verein hat deshalb ein Internetprojekt zum Fairen Handel gestartet. Unter **www.fair4you-online.de** erfährst Du alles, was rund um den Fairen Handel interessant ist: Wie funktioniert's, was bringt's, was ist „Fair Fashion" und welche trendigen Produkte gibt es noch – außer faire Notebook-Taschen?

Garten der Begegnung

Zwischen den einzelnen Weltreligionen gibt es Verbindungen und dennoch benötigt jede Religion seinen eigenen abgeschlossenen Raum. Symbolisch erfahrbar macht dies ein ganz besonderes Projekt: Ein Garten der Religionen mitten im Herzen von Köln. Der ehemalige Klostergarten der Jesuiten soll als Ort der Akzeptanz und Wertschätzung fungieren: Jugendliche verschiedenster kultureller und religiöser Herkunft erhalten hier die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Adresse: Stolzestraße 1a, 50674 Köln.

Neu an der Spitze

Lisi Maier übernimmt BDKJ-Bundesvorsitz

Viele Jahre war sie in der Kolpingjugend aktiv, ist Landesleiterin der Kolpingjugend Bayern, jetzt hat sie es bis ganz nach oben geschafft. Lisi Maier (27) aus dem Kolping Diözesanverband München und Freising wurde zur Bundesvorsitzenden des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) gewählt. Damit übernimmt sie zusammen mit dem Bundesvorsitzenden Dirk Tänzler und Bundespräses Simon Rapp ab September die jugendpolitische Interessenvertretung von insgesamt 16 katholischen Jugendverbänden und -organisationen, die im Dachverband BDKJ zusammengefasst werden.

Nach der Wahl: die frischgebackene BDKJ-Bundesvorsitzende, Lisi Maier.

PORTRÄT

Kira Saß (19)
Diözesanleiterin DV Hamburg

Die vielen Menschen, die vielen Banner: einfach beeindruckend", schwärmt Kira, wenn sie an das Kolping Engagiertentreffen EGAT 2010 in Fulda zurückdenkt. Voll neuer Motivation sei sie damals wieder nach Hause gefahren, in ihrer elfjährigen Kolping-Karriere sei dieses Erlebnis ein absolutes Highlight gewesen, sagt Kira, die durch ihre Familie den Kontakt zu Kolping gefunden hatte. „Irgendwann hat mich mein Vater zu einer Diözesankonferenz mitgenommen, dann ging alles ganz schnell." Seit letztem November ist Kira Diözesanleiterin, ihre Aufgaben als DL'erin sind dabei mehr als vielfältig. Ein Projekt liegt der 19-Jährigen aber besonders am Herzen: „Wir versuchen gerade eine Verbindung zwischen Verband und Ganztagsschule zu schaffen", das sei für die Zukunft ganz wichtig. Dass Kinder und Jugendliche im Verband ganz selbstverständlich mit dabei sind, findet Kira besonders toll: „Klein und Groß arbeiten zusammen, der Aspekt „Familie" gefällt mir bei Kolping sehr", sagt sie. Und dennoch: Das soziale Engagement bei Kolping ist Kira noch lange nicht genug: Zur Zeit macht sie ein freiwilliges soziales Jahr in einem katholischen Krankenhaus.

TEXT *Georg Wahl* FOTOS *Barbara Bechtloff*

Gemeinsam auf dem Weg

Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus und mit der Bahn sind sie nach Trier zum Heiligen Rock gepilgert: über 1500 Kolpingmitglieder aus ganz Deutschland. Sogar eine kleine Gruppe aus Bolivien war der Einladung des Diözesanverbandes Trier gefolgt.

Wer den Heiligen Rock an diesen Tagen nicht sehen will, der bleibt am besten zu Hause oder tritt nur mit geschlossenen Augen vor die Tür. Denn das Gewand ist an diesen Tagen im April und Mai überall im Bistum zu sehen. Zwar nicht das Original, das im Trierer Dom liegt, aber das rote Logo der Heilig-Rock-Wallfahrt und das Pilgerabzeichen in der Form des Untergewandes Christi. Auch Plakate weisen auf die Jubiläumswallfahrt, 500 Jahre nach der ersten Wallfahrt, hin; in Trier ist der Heilige Rock sogar auf Linienbussen zu sehen. Auch in der Kirche

HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012_TRIER

St. Gangolf in Besseringen an der Saar, wo die Kolpingsfamilie Alt-Saarbrücken bei ihrer Wallfahrt Station macht, dominiert der Heilige-Rock das Gotteshaus: Das rote Logo wurde in den Altarschmuck aus Buchs eingearbeitet, es ziert die Osterkerze und wurde sogar auf kleine Glasflaschen geklebt, die mit Weihwasser aus der Osternacht befüllt sind. Einige Pilgernde aus Alt-Saarbrücken versorgen sich mit diesem auf Flaschen gezogenen Ostersegen für die noch vor ihnen liegende Strecke. Damit werden die Rucksäcke noch etwas schwerer als sie es ohnehin schon sind. Ein Blick in einen Rucksack zeigt, was den 60 Teilnehmenden auf dieser Wallfahrt sonst noch wichtig ist: Neben einem Lunchpaket und Regenkleidung gehören das Pilgerbuch des Bistums, und ein ein Meter langer Wollfaden zum Grundgepäck. Die Fäden sind Symbol für die Fürbitten der Pilgernden. Vor dem Dom in Trier werden diese „Fürbitten“ auf einem Webstuhl zu einem großen Gebet verwoben. Eine Pilgerin hat sogar ein kleines Wandkreuz von der Heilig-Rock-Wallfahrt im Jahr 1959 im Gepäck.

Am Samstag den 21. April haben sich 60 Pilgerinnen und Pilger der Kolpingsfamilie Alt-Saarbrücken auf den Weg nach Trier gemacht, 40 zu Fuß und 20 mit dem Fahrrad. Eine Jugendgruppe war schon einen Tag vorher zum gemeinsamen Quartier in die Jugendherberge Dreisbach aufgebrochen.

Gespräche über Gott – und die Welt

Auf dem Weg nach Trier haben die Pilgernden genug Zeit. Zeit zum Gebet: Mehrmals versammeln sich die Pilgernden an den beiden Tagen zum gemeinsamen Gebet. Zeit zum Gespräch: Bei der Radtour bzw. bei ihrer Wanderung sprechen die Pilgernden über Gott – und über die Welt. Zeit zur Begegnung: Zum Beispiel in Besseringen. ▶

Fotos: Bartz (2)

Hier treffen sich Radler und Fußpilger, und Mitglieder der befreundeten Kolpingsfamilie Besseringen stellen ihr Pfarrheim für Rast und Mittagessen zur Verfügung. Danach ziehen Radfahrer und Wanderer zu Fuß gemeinsam weiter, als Pilgergemeinschaft leicht zu erkennen an ihren orangen Halstüchern mit dem aufgedrucken Kolping-K.

Neben der Gruppe aus Alt-Saarbrücken haben sich auch rund 1500 Pilgernde aus benachbarten Diözesanverbänden am Sonntag auf den Weg nach Trier gemacht, um den Heiligen-Rock zu sehen und mit dem Kolpingwerk Trier eine Fiesta Boliviana zu feiern. 30 Jahre besteht in diesem Jahr die Partnerschaft des Diözesanverbandes Trier mit dem Kolpingwerk Bolivien. Im Palastgarten feiern die Pilgernden einen Gottesdienst mit dem Trierer Bischof Stephan Ackermann und Kolping-Generalpräses Ottmar Dillenburg.

Nach dem Gottesdienst ziehen die Gläubigen in einer Prozession zum Dom – vorneweg 60 Bannerträger und ein von Kolpingsfamilien aus dem Bistum Trier gestalteter Rock, der dem Heiligen-Rock nachempfunden ist.

Aus der Bolivienhilfe wurde in den letzten 30 Jahren eine Partnerschaft

Sechs Gäste aus Bolivien sind an diesem Festtag dabei, unter anderem Agripina Mamani Aroni, die Nationalvorsitzende des Kolpingwerkes Bolivien. Ein Partnerschaftsvertrag wird unterzeichnet, und bei einer Liveschaltung zwischen Trier und Bolivien schicken Kolpingmitglieder Grüße über den Atlantik. Generalpräses Ottmar Dillenburg geht auf die Bedeutung der beiden Festanlässe ein: „Von der Bolivienhilfe hat sich das zu einer Partnerschaft entwickelt, die bei so einem besonderen Ereignis wie der Heilig-Rock-Wallfahrt eine ganz besondere Tiefe entwickelt.“ Und indem Kolpinger aus Bolivien und Trier ihre Freundschaft und Partnerschaft bekräftigen, interpretieren sie auf ihre Weise das Leitwort der diesjährigen Heilig-Rock-Wallfahrt: „Und führe zusammen, was getrennt ist!“

Bereits am Vortag hatte sich die Kolpingjugend des Diözesanverbandes Trier in der Wallfahrts-Jugendkirche St. Paulus zum Gebet, Gedankenaustausch und gemeinsamen Spiel getroffen. „Da wir zur Jugend des Bistums Trier gehören, war es uns wichtig, auch hier während der Heilig-Rock-Wallfahrt in der Kirche der Jugend vertreten zu sein und uns jugendgerecht zu präsentieren“, beschreibt Leonie Johannes, Bildungsreferentin der Kolpingjugend im Diözesanverband Trier, die Motivation für diesen Tag.

© KNA-Bild

INFO HEILIGER ROCK

Der im Trierer Dom aufbewahrte Heilige Rock gilt gemäß alter Überlieferung als das Untergewand, das Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung getragen haben soll.

- Laut biblischem Zeugnis losten römische Soldaten nach der Kreuzigung das in einem Stück gewebte Textil unter sich aus, um es nicht zerteilen zu müssen. Weil ungeteilt und nahtlos, wird das Gewand seit alters her theologisch als ein Symbol für die Einheit der Christen gedeutet.
- So sollte das Leitwort der Wallfahrt „Und führe zusammen, was getrennt ist“ auch mit Blick auf die Ökumene gelten. Die Evangelische Kirche im Rheinland hatte die Einladung des Trierer Bischofs Ackermann zu der Wallfahrt angenommen. In diesem Zusammenhang hat ihr Präses Nikolaus Schneider – zugleich Ratsvorsitzender der EKD – von einer „Gabe des Bistums Trier“, auch an seine Kirche gesprochen.
- Erstmals öffentlich gezeigt wurde das Untergewand Christi bei der ersten Heilig-Rock-Wallfahrt vor genau 500 Jahren. Seither gab es weitere 18 solcher Wallfahrten.
- Die Echtheit des Heiligen Rocks ließ sich bislang nicht beweisen und ist auch nach heutigem kirchlichen Verständnis nicht entscheidend. Die katholische Kirche will das Gewand als ein Zeichen für Jesus Christus verstanden wissen.

2. Vatikanum: Das Konzil verstärkt die Seelsorge, nicht die Dogmen

Konzil des Dialogs

Der Weg nach den besten Lösungen wird nun durch das Gespräch gesucht

Nicht wenige hatten die Idee eines allgemeinen Konzils bereits für erledigt erklärt: zu aufwendig, zu unabwägbar, zu ineffizient. Über all diese Bedenken setzte sich Papst Johannes XXIII. souverän hinweg, auch mit der Maßgabe, kein herkömmliches autoritäres Lehrkonzil mit neuen Dogmen anzustreben, sondern ein von der Seelsorge geprägtes dialogisches Konzil, das sich mit den Fragen der Christen im 20. Jahrhundert beschäftigt. Gegen alle Bedenken bestand Johannes XXIII. darauf, 1962 zu beginnen. Und somit wurde mit den Worten des Konzilsforschers Giuseppe Alberigo „das gewaltige Räderwerk der Römischen Kirche in Gang gesetzt", dessen Auswirkungen die Kirche bis heute prägen.

Ein Prinzip des Konzils war der Dialog. Im Gegensatz zu den bisherigen Konzilien wurden die Ergebnisse des 2. Vatikanischen Konzils in offener Auseinandersetzung erzielt. Somit wurde der Dialog das Grundprinzip des Konzils und damit auch eines neuen Kirchenbildes, das das Konzil zur Geltung bringen wollte. Vor allem in der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et spes" wird ein Paradigmenwechsel deutlich, in dem festgehalten ist: Dass die Kirche als Kirche auf dem Weg nicht auf jede Frage schon eine fertige Antwort hat (GS 43), sondern selbst danach suchen muss, und dass dies nur gelingen kann, wenn möglichst viele ihren Beitrag leisten und ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen. Gaudium et spes betont die Notwendigkeit eines „offenen, aufrichtigen Dialogs" (GS 43) und „eines immer fruchtbaren Gesprächs zwischen allen, ob Amtsträger oder nicht Amtsträger, ob Kleriker oder Laien" (GS 92). Der Weg nach den besten Lösungen sollte nicht mehr durch Weisungen und Dekrete von oben, sondern durch gemeinsame Beratungen – wenn nötig, auch offene Auseinandersetzung – im dialogischen Prozess erfolgen. Dieses Grundprinzip weitet das Konzil auch auf das Verhältnis zur heutigen Gesellschaft aus. Das Konzil wollte nicht weiter von der hohen Warte eines der Zeit entrückten Lehramtes Prinzipien verkünden und alle Zuwiderhandlungen tadeln. Es ging vielmehr davon aus, dass zukünftig in einer grundlegenden Solidarität alle Sachverhalte und Probleme der Gegenwart zur Kenntnis zu nehmen und in einem offenen Dialog durch die Kirche einen Beitrag zur Bewältigung der Probleme zu leisten sei. Die Konzilsväter gehen davon aus, dass dies in einem Prozess von Geben und Nehmen geschieht und betonen daher, dass die Kirche „von der Welt, sei es von einzelnen Menschen, sei es von der menschlichen Gesellschaft, durch deren Möglichkeiten und Bemühungen viele und mannigfaltige Hilfe zur Wegbereitung für das Evangelium erfahren kann" (GS 40). Die Devise heißt fortan nicht mehr Abgrenzung und Widerstand, sondern Öffnung und Dialog. Daraus ergibt sich, dass die Kirche fortan nicht mehr alles Moderne durchweg negativ beurteilt, sondern dass sie darin viel Positives findet, das durch sie nicht verworfen werden darf.

Eine der wichtigsten Entscheidungen des Konzils im Dialog mit der Moderne ist wohl die Erklärung über die Religionsfreiheit. Die traditionelle katholische Lehre hatte die Anerkennung eines Rechtes auf Religionsfreiheit immer abgelehnt. Dem Irrtum – so hieß es – komme kein Recht gegenüber der Wahrheit zu. Die Entscheidungen des Konzils haben den bisherigen Weg grundlegend revidiert. Die Freiheit in Sache der Religion – so die Erklärung über die Religionsfreiheit, „Dignitatis Humanae" – ist in der Menschenwürde selbst begründet, also ein vorstaatliches Recht, das der Staat anerkennen muss. Das Stichwort „Dialog" lässt sich wie ein roter Faden durch die Konzilsdokumente hindurch immer wieder erkennen, so auch beim Befassen mit dem Thema „Ökumene" oder den nichtchristlichen Religionen. Bei diesen und vielen weiteren Themen kann das 2. Vatikanische Konzil von sich behaupten, mit Hilfe des Grundprinzips „Dialog" die Kirche auf eine neue Grundlage gestellt zu haben: „Von der Konfrontation zum Dialog und damit zum geschwisterlichen Miteinander der Menschen."

Msgr. Ottmar Dillenburg
Bundespräses
Kolpingwerk Deutschland

Illustration: istockphoto© frender

Eine Welt

Fotos: Elisabeth Tintelott, Volker Greulich

Bei der Gründungsfeier des Nationalverbandes Burundi bereiteten die Mitglieder Generalsekretär Hubert Tintelott einen herzlichen Empfang.

Beginn mit großen Erwartungen

In Burundi wurde der 45. Kolping-Nationalverband gegründet; in einem Land, das noch immer unter den Folgen eines langen Bürgerkrieges leidet. Die Menschen verbinden mit der Gründung des Kolpingwerkes Burundi große Hoffnungen auf eine bessere Zukunft.

Von Hubert Tintelott

Das Ackerland ist so knapp, dass die Menschen sogar in Straßengräben ein wenig Gemüse anbauen müssen, um sich ernähren zu können. Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt und steht auf dem Welthungerindex der Vereinten Nationen ganz oben. Bis heute leidet das kleine Land, das mit fast 400 Einwohnern pro Quadratkilometer sehr dicht besiedelt ist, unter den Folgen eines langjährigen Bürgerkrieges, der rund 300 000 Menschen das Leben gekostet hat. Offiziell wurde dieser Krieg im Jahr 2000 mit dem Friedensvertrag von Arusha beendet, tatsächlich legte die letzte Kriegspartei erst 2005 die Waffen nieder.

Simon Ntamwana, Erzbischof von Gitega, ist der Protektor des jungen Kolping-Verbandes. Von seiner Erzdiözese im Zentrum des Landes ging die Entwicklung des Kolpingwerkes in Burundi aus. Heute gibt es bereits rund 400 Mitglieder in 15 Kolpingsfamilien, in fünf von acht Diözesen.

„Kolping kann dem Land ein neues Gesicht geben“, dies war die zentrale Botschaft, die Erzbischof Ntamwana den Mitgliedern im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes bei der Gründung des Nationalverbandes im März mit auf den Weg gab. Zuvor hatte er in seiner Predigt betont, wie wichtig die Förderung der Familienwerte für die Gesellschaft ist, und seine Erwartung geäußert, dass nach dem Empfangen von Hilfe nun die Nutzung der eigenen Fähigkeiten und die Produktion im Vordergrund stehen müssen: „Wir können produzieren“, ermunterte er die Mitglieder, die zu dem großen Tag zahlreich erschienen waren.

Die große Mehrheit von ihnen lebt als Subsistenzbauern auf dem Land. Und so haben sie schon intensiv damit begonnen, durch vermehrte Produktion vor allem im Bereich der Landwirtschaft ihre Lebenssituation zu verbessern. Einen ganz wesentlichen Beitrag dazu leistet die in den letzten Jahren bei den Mitgliedern angeregte Ziegenzucht. Während des Bürgerkriegs war fast der gesamte Viehbestandes des Landes vernichtet worden. Das Vieh spielt aber nicht nur für die Ernährungssituation eine große Rolle,

Land ist in Burundi knapp, und so muss jeder Quadratmeter genutzt werden. Die Arbeit auf den Feldern wird zum größten Teil von den Frauen gemacht.

Begleitet von Mitarbeitern aus Deutschland, Uganda und Ruanda analysieren Vertreter der burundischen Kolpingsfamilien die Herausforderungen.

sondern der Viehdung ist auch eine wichtige Grundlage für die Düngung der Felder, da die arme Bevölkerung sich den Kauf von Kunstdünger nicht leisten kann.

Hier hat das Kolpingwerk im Nachbarland Tansania wichtige Aufbauarbeit geleistet, indem Mitglieder aus Burundi dort an Schulungen im organischen Landbau teilgenommen haben und ihr Wissen jetzt an andere weitergeben können. Eine der ersten war die siebenfache Mutter Silvana: „Wir haben beim Kolpingwerk Tansania gelernt, wie man mit dem Dung der Ziegen und Pflanzenresten wertvollen Kompost herstellen kann, mit dem wir die Erträge auf unseren Feldern deutlich steigern können“, erzählt sie stolz. Sie hatte vom Kolpingwerk Burundi drei Ziegen als Geschenk erhalten und hat ihren Bestand mittlerweile auf zwölf Tiere erweitert. Doch die Kolpingsfamilien beschränken ihre Aktivitäten nicht auf die Verbesserung der Anbaumethoden in der Landwirtschaft. Die ersten Kolpingsfamilien haben mit dem Aufbau von Spar- und Kreditsystemen begonnen, um durch die Vergabe von Krediten den Aufbau kleinerer produktiver Projekte zu unterstützen. Dass die Botschaft des Kolpingwerkes auf Interesse stößt, zeigt die Planung, in Kürze drei weitere Kolpingsfamilien zu gründen. Begleitet und unterstützt wird die Entwicklung des neuen Nationalverbandes durch die Nachbarverbände in Tansania und Ruanda.

PROJEKT DES MONATS

Kleinkredite helfen

Auch in bettelarmen Ländern gibt es fast immer noch ein paar Möglichkeiten, etwas Geld dazuzuverdienen. Ein beliebtes Projekt ist ein Dorfladen in einem Dorf, wo es bis jetzt noch kein Geschäft gibt.

In solch einem Dorfladen können die Dorfbewohner dann Seife, Streichhölzer oder Öl zum Kochen kaufen. Oft findet man auch Handwerker, die zusätzliches Werkzeug benötigen, oder Marktfrauen, die zu wenig Ware anbieten können. Dies sind nur einige Beispiele für Situationen, in denen etwas Geld (oft nur 100 oder 200 Euro) den Menschen helfen kann, ihre Einkommenssituation nachhaltig zu verbessern.

Kleinkreditprogramme haben sich dabei als erfolgreiches Instrument bewährt. In anderen Ländern der Region, wie Uganda und Tansania, führt das Kolpingwerk erfolgreich solche Projekte durch. In den ersten Kolpingsfamilien in Burundi wurden auch bereits Spargruppen nach ugandischem Vorbild gegründet. Von dem Geld, welches die Mitglieder ansparen, sollen Kredite vergeben werden. Aber natürlich deckt dies bei weitem nicht den Bedarf ab.

Deshalb möchte auch das Kolpingwerk Burundi mit unserer und Ihrer Hilfe mit der Vergabe von Krediten beginnen.

Diese Marktfrauen in Gitega bereiten Kassawa zum Verkauf vor. Mit einem Kredit könnten sie ihren Handel ausbauen.

Foto: Volker Greulich

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort „**Kleinkredite Burundi**“ unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln.

Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter **www.kolping.net.**
Fragen beantworten wir Ihnen unter Tel. (02 21) 77 880-37.

wir

107. Oldenburger Kolpingtag

Am Sonntag, den 13. Mai, haben über 1000 Kolpingmitglieder in Scharrel den 107. Oldenburger Kolpingtag besucht. Bereits am Freitagabend gab es eine große Fete für die Jugend. Für Samstag und Sonntag waren Familien und Familienkreise zum Zelten eingeladen. Der eigentliche Kolpingtag begann dann am Sonntagmorgen mit einem Festgottesdienst. Danach boten vier Foren Raum für kontroverse Gespräche. Zusätzlich gab es ein buntes Rahmenprogramm, unter anderem eine Kolping-Kreativwerkstatt für Holzarbeiten. Interessierte konnten auch die saterfriesische Sprache kennenlernen und das Seelter Tjuchnis (Saterländer Zeugnis) erwerben.

Kooperation

Der DV Berlin hat einen Kooperationsvertrag mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück geschlossen. Ihre Vertreter unterzeichneten den Vertrag auf dem Gelände des früheren NS-Konzentrationslagers. Die Zusammenarbeit dient der Aufklärung insbesondere junger Menschen über die Geschichte und die Verbrechen des Nationalsozialismus.

Ehrenzeichen

Bundespräses Ottmar Dillenburg hat Christoph Maria Schmitz im Namen des Bundesvorstandes das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland verliehen. Schmitz war neun Jahre lang Diözesanpräses im DV Rottenburg-Stuttgart. Er wurde im vergangenen Jahr von Bischof Gebhart Fürst zum Priesterseelsorger des Bistums ernannt.

Foto: Wahl

Kolpingmagazin 7–8/2012
Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Juni 2012.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerkes ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
magazin@kolping.de
Telefon (0221) 20701-195
Telefax (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-196),
Maria Steber (-177).

Vertrieb: Joachim Flieher

Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:
Eva-Maria Schleder,
Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531,
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:
Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2012

Druckauflage:
1. Quartal 2012: 170 998

Verbreitete Auflage:
1. Quartal 2012: 169 865

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet:
http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: „Idee & Tat“.

Kolping-Preis

Die Adolph-Kolping-Stiftung Kerpen hat die polnische Kolpingsfamilie Oswiecim (Auschwitz) in Polen mit dem Adolph-Kolping-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis wird Personen und Institutionen verliehen, die sich im Sinne Adolph Kolpings besondere Verdienste auf sozialem Gebiet erworben haben bzw. besonders mitmenschliches Handeln zeigen. Kerpen pflegt seit vielen Jahren eine Städtepartnerschaft mit Oswiecim.

Kolping-Bikertreffen

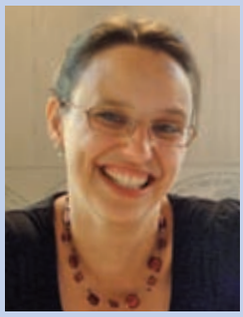
Zum 12. Mal treffen sich Kolpingleute zum internationalen Kolping-Bikertreffen. Es findet vom 8. bis 10. Juni in der Stadt Bobingen (Landkreis Augsburg) statt. Nach einem gemütlichem Beisammensein gibt es am Samstag eine Ausfahrt durch die westlichen Wälder mit dem Ziel Dillingen/Donau. Dort schließen sich die Motorradfahrer der Diözesanwallfahrt des Diözesanverbandes Augsburg an. Nach der Fahrzeugsegnung am Sonntag geht es für die Biker schon wieder nach Hause. Informationen und Anmeldung im Internet unter: www.kolping-bobingen.de/bikertreffen.

Kolping-Kölsch scheint zu schmecken

Das neue Kolping-Kölsch wird gerne getrunken. Inzwischen hat die Brauerei die zweite Charge geliefert, nachdem die erste schnell verkauft war. Die Abfüllmenge wurde verdoppelt. Mittlerweile wurden auch 242 Brauscheine zum Stückpreis von 100 Euro verkauft. Inhaber eines Brauscheins erhalten ihr ganzes Leben lang im Dezember eines jeden Jahres kostenfrei fünf Liter Kolping-Kölsch. Infos: Tel. (0221) 20701-128.

Ja zum Einmalbetrag

Auch von Einzelmitgliedern



„Die Einrichtung der Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes Deutschland war eine sehr gute Idee. So ist die Finanzierung der Arbeit auch dann gesichert, wenn öffentliche und kirchliche Zuschüsse spärlicher fließen. Als Einzelmitglied unterstütze ich mit meinem Einmalbetrag auch langfristig die Arbeit meines Diözesanverbandes Trier, der auch einen Teil der Erträge erhält."

Julia Semmling,
Einzelmitglied
im Diözesanverband Trier

Anstatt ihres jährlichen Beitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2250 Euro. Der Zustiftungsbetrag kann auch verteilt auf drei Jahresraten gezahlt werden. Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Erträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss.

Der Einmalbetrag ist eine Zuwendung an die Gemeinschaftsstiftung. Er kann – neben Spenden für gemeinnützige und mildtätige Zwecke – steuerlich geltend gemacht werden. Die Summe des zu versteuernden Einkommens verringert sich entsprechend.

Informationen beim Kolpingwerk Deutschland:
Klaus Bönsch, Tel. (0221) 20701-118,
Guido Mensger, Tel. (0221) 20701-170.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Ostseeheilbad Kellenhusen, 4 Fewos ab 2–6 Pers., zwischen Wald und Meer, Telefon (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74.

Borkum: Fewo am Strand, 1 SZ, 44 m², www.strandkoje-borkum.de, AUG/SEP/OKT zu vermieten! Tel. (02 08) 84 58 58.

Hamburg-Nähe, (30 Min. PKW oder Bahn). Fewo für bis zu 4 Pers., Näheres über Kolpingbruder, Telefon (0 41 01) 7 16 01.

Norderney, 2-Zi.-FEWO, strandnah mit Hallenbad. Prosp. anfordern, Tel. (01 52) 51 41 47 11, E-Mail: gabriele.seel@gmx.de

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (03 83 03) 8 69 46 oder (0 53 61) 88 81 54
www.villaanna.de

Nordseeinsel Baltrum
- 7 Übernachtungen in unserem Hotel Sealords
- Willkommenscocktail
- 7 x Frühstück vom Buffet
- 1 x Rückenmassage
- 1 x Fußreflexzonenmassage
- 1 Inselfahrt mit der Pferdekutsche

Preis pro Person im Einzelzimmer 320 €
Pro Person im Doppelzimmer 299 €
Auch für Seminare und Gruppenreisen
www.sealords-baltrum.de
Buchung Tel. (0 49 39) 3 20 o. Fax -12 98
E-Mail: info@sealords-baltrum.de

AKZENT**** WALDHOTEL Göhren
nur wenige Schritte zum Strand d. Ostsee
Gruppen-/Vereinsfahrten Rügen
Familiär geführtes Hotel mit angeschl. Kur- und Wellnesscentrum
AKZENT Waldhotel Rügen
Waldstraße 7,18586 Göhren
Tel. (03 83 08) 5 05 00
Infos: www.waldhotelgoehren.de

Anzeigenschluss Ausgabe 9/2012:
30. Juli 2012

ERZGEBIRGE

GOLDENER STERN Hotel & Restaurant
Gruppenreisen & Familienurlaub 2012/13
HOTEL GOLDENER STERN
FRAUENSTEIN / ERZGEBIRGE
Info-Material anfordern:
Tel. 037326 - 12 21
Fax 037326 - 94 03
Direkt am Markt 22
09623 Frauenstein
Ausflugsmöglichkeiten
u.a. Seiffen, Dresden, Meißen, Prag, Spreewald, Oberwiesenthal, u.v.m.
www.goldener-stern-frauenstein.de

WESTERWALD

Entspannen · Genießen · Erleben

HOTEL Heinz ****S
56203 Höhr-Grenzhausen,
genau zwischen Köln und Frankfurt,
E-Mail: info@hotel-heinz.de,
Telefon: 0 26 24/94 30-0
www.hotel-heinz.de

...in einem der vielfältigsten Wellness-Resorts Deutschlands.
4 Tage Sommerpause
3 Nächte inklusive Verwöhnpension und 25,- € Wellness-Gutschein
ab 285,- € p. Pers.
Buchbar von Juni bis August 2012
2 Nächte Ü/F ab 120,- € p. Pers.

HARZ

Pension Coesfeld 3*, Natur pur, Garten, Teich, Grill u. Parkpl., Waldrand, Stadtnähe. Komfort-DZ, Fr.-buffet, 25 € p. P., Telefon (0 55 22) 7 12 22. Prosp. anf.
www.pensioncoesfeld.de

★★★ - Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/WC, Fön,16:9-Digit.-TV m. Rd.,Tel.,Safe...
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, WLAN, Dart, Billard, Kicker, u.s.w

ab 269,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

RHÖN

Pension Georgshof G**
Kolpingmitglied
Fam. Zentgraf, Waldweg 2, 36115 Hilders-Findlos
Tel.: 06681 / 8664, www.pension-georgshof.de
DZ m. Du./WC: 21,00 € - 32,00 € p.P. inkl. Frühst.
3 Übern. m. Frühst. u. Abendbrot ab 93,- € p.Pers.
Gäste auch für 1 Übern. willkommen (27,00 - 32,00 €)
bett·bike

RHEIN

Fewos bei Bingen am Rhein, schön gelegen u. eingerichtet, ab 2 P. 42 €/Tg., Telefon/Fax (0 67 21) 4 47 88.

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
Empf. Haus der Südpfalz
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

"Hof Eulendorf"
Das Idyll in der Kyllburger Waldeifel
INFO: Familie Herres-Morsbach
54533 Gransdorf
Tel. (0 65 67) 3 52, Fax 9 30 44

Lust auf „Eifel-Pur"??
Inmitten eines historisch interessanten Gebietes liegt unser liebevoll restauriertes ehemaliges Hofgut. Wir bieten Ihnen: Zi. Du/WC, Balkon, Aufenthaltsräume mit Kamin, geschützte Innenhof-Anlage. Liegewiese, geführte Wanderungen/Ausflüge u.v.m.; Transfer von Haus zu Haus. **Attraktive Sparangebote** · Hausprospekt hof-eulendorf-herres@t-online.de · **www.hof-eulendorf.de**

Vulkaneifel, neu erbautes Landhaus*** in ruh. Lage, komf. Ausstatt., Lift – Zi. mit Balk., Du. WC, Tel., TV – Sauna, Solarium, Whirlpool. Ü/Fr. ab 30,– €, HP ab 39 €,– Landhaus Schend. 54552 mürlenath. Tel 06573/306. www.landhaus-schend.de

Mosel, direkt in Bernkastel-Kues
8 Fewo, 2–8 P., 1–3 Schlafz., Du/WC, Tel. (0 65 31) 14 21, www.mosel-ferien.de

SAUERLAND

Sauerland/Möhnesee, idyll. Ferienhaus, 2–8 P., angr. Garten, weiter Blick, 5 Schlafräume, 2 Bäder, Holzfeuer, Tel. (0 29 25) 25 61, www.der-kochshof.de

HOCHSAUERLAND

★★★ Haus Liesetal
Das kleine Landhotel im Hochsauerland
Nähe Winterberg, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Wellness-Massagen.
Familie Dollberg
Liesetal 9 • 59969 Hallenberg-Liesen
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44
Einfach mal raus 99 €
Schnuppertage 129 €
Wanderwoche 279 €
Mehr Infos unter: **www.haus-liesetal.de**

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

★★★★S ZUM KURFÜRSTEN
First-Class Hotel in Bernkastel-Kues/Mosel

Neuer spektakulärer Spa-Bereich mit 2 Schwimmbädern, 5 Saunen auf 2.500 qm.
Verwöhnromantik „LifeStyle"
3 X Übern. inkl. 2x 3-Gang, 1x 4-Gang-Menü, Massage, Entspannungsbad uvm. Im LifeStyle-DZ inkl. Dampfdusche, Balkon statt ~~340,- €~~
279,- € p. Pers. (Anreise So., Mo., Di., Mi.)
www.zum-kurfuersten.de ☎ 06531/96770

WESERBERGLAND

Wohlfühlwoche
7 Ü/HP ab 419,- € p.P./DZ
3x Teil-Massage, 3x Moorpackung (Rücken)
2x Aktiv-Sprudelbad, 2x Wassergymnastik
Hotel GRIEPSHOP
32479 Hille-Rothenuffeln
Tel. 05734-6670 · www.hotel-griepshop.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. in **RÖBEL/MÜRITZ** zu verm., 300 m zum See/Badesteg, NS 33 €, HS 41 €/Tag + Strom, Endreinigung, Tel./Fax (05 11) 2 62 63 16 od. (03 99 31) 5 11 65.

Anzeigenschluss für Ausgabe 9/2012:
30. Juli 2012

BAYERISCHER WALD

Nationalpark Bayerischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.

Erlebniswoche „Baumwipfelpfad" inkl. 7 HP ab € 218,00
Landhotel – Gasthof – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen. Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferienwohnungen im Haus Biebl und Pichler.
HP ab 31,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menüwahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche". **Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.** Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

Hotel „Haus am Berg"
-- ruhige Lage bei Zwiesel --
mit Panoramablick, familienfreundlich, Hallenbad, Sauna, Massagen, Kosmetik, Infrarot, Solarium, Komfort-Zimmer und Familien-Appartement
UNSERE JUNI-ANGEBOTE:
3xÜ/HP ab € 105,- = 7xÜ/HP ab € 230,- p.P./DZ
Kind im App. bis 6 J. frei - im Elternzi. Kind bis 15 J. frei!
94269 Rinchnach · Tel. 09922-3063 · Fax -1438
info@hotel-am-berg.de · www.hotel-am-berg.de

★★★☆ PANORAMAHOTEL
GROBAUER
Oberkreuzberg · 94518 Spiegelau
Tel. 08553-91109 · Fax 08553-91110
info@hotel-grobauer.de
Zwischen Bodenmais & Grafenau im Nationalpark Bayerischer Wald
SÜDLAGE MIT BLICK IN DIE ALPEN
neue Komfortzimmer teils mit Wohnteil, 90 Betten, Lift, Hallenbad, Saunaland, Ruhewintergarten, Fitness, Massage, Kosmetik, Friseur, Fußpflege
SONDERWOCHEN:
7xHALBPENSION inkl. Programm ab € **295,-**
Begrüßungsdrink · Bingo · geführte Wanderung · Tanz- & Hüttenzauber · Gäste-Eisstockschießen & Langlaufkurse im Winter · SUPER-Frühstücksbuffet · Bayerische Schmankerlküche · Wildgerichte · Vor- & Nachspeisenbuffet
Kostenlose Nutzung von Bus & Bahn im ganzen Nationalpark!
ANGEBOT FÜR GRUPPEN:
Eigene Reiseleiter, kostenlose Schnupperübernachtung!

www.HOTEL-GROBAUER.de

THÜRINGER WALD

Ihr familiengeführtes Traditionshotel mit 3-Sterne Komfort im Thüringer Wald

Seniorenbewährt
ZUR GUTEN QUELLE
98599 Brotterode/Thüringen • Schmalkalder Strasse 27
☎ 036840/340 • Fax 036840/34111 • www.hotel-quelle.de
44 Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Kabel-TV. Ruhige, zentrale Lage. Barierrefreier Eingang, Lift, behindertengerechtes Zimmer. Thüringer Küche + **Gruppenräume + Gruppenermäßigungen.** Sauna, Solarium, Fitnessraum, Kegelbahn, gepflegte Außenanlage mit Gartenlokal. Guter Ausgangspunkt zu den Sehenswürdigkeiten Thüringens.

1 WOCHE URLAUB IM PASSAUER LAND

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblichtsaunarium, Solarium, Massagen im Haus, Lift, Ruhepavillon, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse, Frühstücksbuffet, Menüwahl.
7 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ 310,- €
URLAUBSHOTEL **Binder**
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
WWW.HOTELBINDER.DE

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
... ein Posthotel zum Verlieben!
Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Alle Zimmer in neuer CLASSIC AUSSTATTUNG. Neu 2012 Ein Paradies von einer Badelandschaft
Mit eigenem Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- u. Massagestudio
Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücks- u. Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südl. Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f. a. Junggebliebene.
Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m.
Posthotel
Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Buchen Sie rechtzeitig für 2012+13! · 94133 Röhrnbach
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

Anzeigenverwaltung

Joh. Heider Verlag GmbH
Postfach 20 05 40
51435 Bergisch Gladbach

Telefon (0 22 02) 95 40-336
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

SPESSART

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2013
85 Betten, Hallenbad 30°-Kegelbahn-Panoramalage-Livemusik

Staatl. anerk. Erholungsort in Franken, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Föhn, **Lift, rollstuhlfreundlich,** HP 39 €, VP 46 € (gr. Büffet), EZZ 8 €, inkl. Kurtaxe, Freiplätze, Livemusik, Reisel., Bingo, Grillen & Kegeln. **Ideale Ausflugsmöglichkeiten,** Frühbuchervorteil!

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax 09355- 7300, www.spessartruh.de. ***Prosp. anf.***

FRANKEN

Nähe Rothenburg o. d. Tauber. Komfort. Gästezimmer. Telefon (0 98 61) 32 24. www.rothenburg-gasthaus.de

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

ALLGÄU

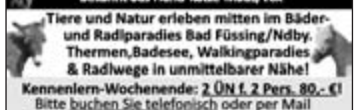
Oberstdorf, helle, gemütl. Fewo (2–4 P.), NR, ab 35,00 €/2 P. (Einführungspr.), ruhig – ideal z. Wandern, Radfahren, (09 06) 24 14 71, erwin.toegel@gmx.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick in Scheidegg von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

BAYERN

Urlaubsfreude am Fuße der Zugspitze, Ferienwohnungen Sebastian, Telefon (0 88 21) 86 70, www.haus-sebastian.de

Urlaub am Sternenhof
bekannt aus Hund-Katze-Maus/Vox



Tiere und Natur erleben mitten im Bäder- und Radlparadies Bad Füssing/Ndby. Thermen,Badesee, Walkingparadies & Radlwege in unmittelbarer Nähe!
Kennenlern-Wochenende: 2 ÜN f. 2 Pers. 80,- €!
Bitte buchen Sie telefonisch oder per Mail mit Gutschein Code We1!
www.sternenhof-appartements.de
Tel: 08531 1357090 info@sternenhof.eu

INLAND

5*** Sterne Wendland/Elbe Design-Ferienhaus,** Damnatz OT Kamerun direkt am Elbdeich/Elberadweg. Für 2 Pers. ab 42 €. Telefon (0 58 65) 98 89 79, www.elbe-elbe.de

BODENSEE

Lindau, Fewo 2–4 Pers., von Kolpingbruder, Tel. (0 83 82) 7 39 55. www.beim-schreiner.de

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 35 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Benediktinercella, historische Museen. Info: Telefon (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

OBERBAYERN

Unter der Zugspitze
Hotel Bergland***, Pauschalen, Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau, Tel. (0 88 21) 9 88 90. www.hotel-bergland.de

SÜDTIROL/ DOLOMITEN/ ITALIEN

KOLPING MERAN Hotel

Kolpinghaus Meran

Cavourstrasse 101
39012 Meran – Italien

Tel. +390473253200
E-Mail: info@kolpingmeran.it
www.kolpingmeran.it

Wandern, schauen, staunen..

Wir laden Sie ein zur Wanderwoche
Preis: 426,00 € pro Person:
7 Übernachtungen im Doppelzimmer Garden mit Halbpension, Begrüßungscocktail, Autoabstellplatz in der Tiefgarage, 7 Tage Mobilcard
Das Angebot ist buchbar vom 15. Mai bis 23. Juli.

ÖSTERREICH

Hotel SCHROFENSTEIN** Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at

Die **WIRTSFAMILIE VÖLK,**
4 Sterne und **150 Jahre Gastlichkeit**
sind **Garant** für beste **Qualität**

★ GANZJÄHRIG: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR IHRE AUSFLUGSFAHRTEN! ★
Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz mit interessanten Rundfahrten
Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland mit seiner eindrucksvollen Bergwelt
Sie planen derzeit Ihre Reise für Frühling, Sommer, Herbst, ADVENT oder Winter?
Wir senden Ihnen gerne Referenzschreiben von Reiseleitern zu!

FÜR ALLE RESTTERMINE 2012 bieten wir Ihnen SUPER-GRUPPENPREISE UND AB
16 Personen = 1 Freiplatz; ab 33 Personen = 2 Freiplätze; ab 48 Personen = 3 Freiplätze

Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis

Gerne laden wir Sie zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

SCHWARZWALD

Landhotel
Mühle
zu Hersbach
Renate & Martin Buchleither
Zum Bühl 4
D-79650 Schopfheim
Fon +49 (0) 76 20/90 40-0
www.muehle.de

Wo die Zeit noch Zeit hat...

...von einem Tag Urlaub bis zum Seitensprung mit dem Küchenchef.

AUSLAND

Seit 1953
VIATOR
AUF DEN WEGEN DER WELT

Kultur-, Pilger- und Schiffsreisen

... Rom + Italien, Israel, Santiago de Compostela, Lourdes + Frankreich ...
Gruppenreisen nach Maß
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
VIATOR-REISEN · Tel.: 0231-17793-26
Propsteihof 4 · 44137 Dortmund
gruppen@viator.de · www.viator.de

Isergebirge/Tschechien: Familienpension (deutschspr.) v. Kolpingbruder, ruhige Lage (Naturschutzgeb.), Badesee, Sauna, ideal f. Wanderungen, ½ Std. v. Görlitz, HP ab 22 €, Tel. (00 42-04 82) 32 28 69, **www.pension-hubert.cz**

Vlagtwedde/Niederlande, frei stehendes Ferienhaus – 89 qm – in einem Park mit Hallenbad an einem See gelegen, kpl. ausgestattet für sechs Personen von Kolpingbruder zu vermieten. Telefon (0 22 61) 60 94 31.

Ungarn: Ferienhäuser (82 qm) in ****Kolpinghotel-Resort
www.biohaus-ungarn.com
E-Mail: biohaus-ungarn@gmx.de
Telefon (08 21) 3 44 31 71 und (01 62) 8 94 31 00

Hévízer Heilkur – nur einen Katzensprung entfernt!

Busfahrten in komfortablen Fernreisebussen bereits aus vielen deutschen Städten - direkt bis zum Kolping Hotel. Günstige Ryanair und Lufthansa Flüge zB. aus Berlin, Hamburg, Düsseldorf und Memmingen München bis Budapest - auf Wunsch Flughafentransfer!

Erholungsinsel im Herzen Ungarns — **www.kolpinghotel-ungarn.de**

Kleine Badekur
Empfehlenswert gegen Verschleißerkrankungen des Bewegungapparates, Gelenkkrankheiten und Rheuma

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer
- Halbpension mit ungarisch-internationalen Genießerbuffets
- fachärztliche Gesundheitsanalyse
- Hévízer Kur inkl. 9 Heilbehandlungen (zB. Massage, Heilschlamm, etc.)
- große Badelandschaft mit Licht- und Tontherapie
- hoteleigenes, staatlich anerkanntes Heilwasser für Trink- und Badekur
- und viele weitere Dienstleistungen des Hotels

Für Kolpingmitglieder schon ab € 433,- / Pers. / 7 Nächte

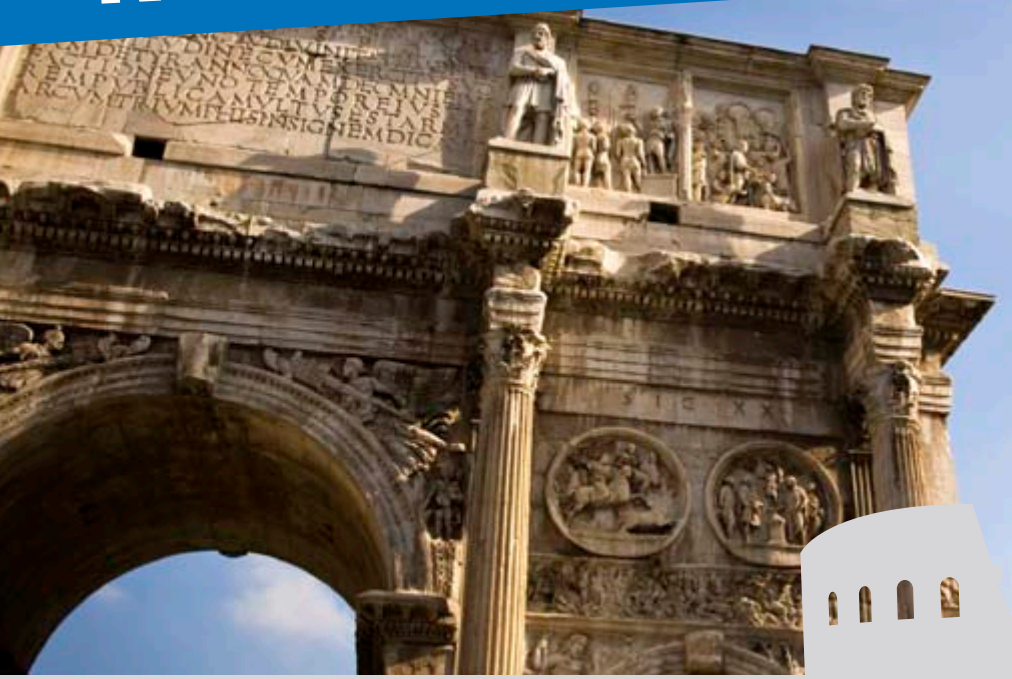
Unser deutschsprachiges Team freut sich auf Sie! - Buchen Sie jetzt!
Kolping Hotel • +36-83-344-143 • info@kolpinghotel-ungarn.de
www.kolpinghotel-ungarn.de

Oder kontaktieren Sie unsere Verkaufsstelle direkt in Deutschland!
Reisebüro Kolping Tours • 0821/3443 171 • info@kolping-tours.de
www.kolping-tours.de

KOLPING HOTEL CASA DOMITILLA

★★★

ROM HAT IMMER SAISON!



Und laufend...

SONDERANGEBOTE

KONTAKTIEREN SIE UNS.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Team Kolping Hotel Casa Domitilla★★★

www.kolping-domitilla.it info@kolping-domitilla.it
Via d. Sette Chiese 280 00147 Roma Tel. +39 06 5133956